

Jahresbericht 2020

Beratungsstelle für Familien -Kinder, Jugendliche und Eltern- (Erziehungsberatung)



Caritasverband für den
Landkreis Haßberge e.V.
Obere Vorstadt 19
97437 Haßfurt
Tel. 09521/691-0
Mail: erziehungsberatung@caritas-hassberge.de
Homepage: www.caritas-hassberge.de

Gefördert
durch



Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Soziales, Familie und Integration



Inhaltsverzeichnis

Vorspann	Seite 2
Kurzzusammenfassung	Seite 5
1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle	Seite 6
2. Personelle Besetzung / räumliche Ausstattung	Seite 8
3. Beschreibung des Leistungsspektrums	Seite 9
4. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung	Seite 10
5. Multiplikatorenarbeit / Zusammenarbeit	Seite 10
6. Öffentlichkeitsarbeit / Prävention	Seite 12
7. Online-Beratung	Seite 13
8. Nachrichten und Informationen / Projekte / Gruppen / Anhang	Seite 14
9. Klientenbezogene statistische Angaben	Seite 15

ES WAR EINMAL...

Nach 17 Jahren und 10 Monaten in der Beratungsstelle für Familien –Kinder, Jugendliche und Eltern- verabschiedete ich mich in den Ruhestand. Ich durfte lange Zeit in dieser Beratungsstelle, der EB (Erziehungsberatung), wie sie auch heute noch überall verkürzt genannt wird, als Leiter arbeiten, somit auch meine Vorstellungen und Ideen einbringen, verwirklichen und zusammen mit den Kolleg*innen umsetzen. Bei solchen Gedanken erfüllt mich zunächst ein Dankeschön an alle meine Weggefährten sowohl innerhalb als auch außerhalb des Caritasverbandes, besonders an meine Kolleg*innen aus der EB. Es waren erfüllte Jahre mit dem Fazit, dass die Erziehungsberatung nach wie vor ein starker Eckpfeiler in der ambulanten psychosozialen Versorgung unserer Gesellschaft mit einem hohen und vielfältigen Qualitätsangebot darstellt. Deshalb ist es wichtig, erforderlich und richtig, dass der Gesetzgeber diese Aufgabe und Unterstützung für Ratsuchende in einem Bundesgesetz verpflichtend hinterlegt hat.

Erziehungsberatungsstellen sind ein Erfolgsmodell! Sie begegnen neuen Bedarfen und Herausforderungen, u.a. in Krisen unkompliziert, flexibel und schnell; dies zeigt sich nun auch in der Corona-Pandemie. Mit ihren multiprofessionellen Personalstrukturen decken sie ein breites Spektrum verschiedenster Bedarfsfälle ab; zusätzlich verfügen die meisten Berater*innen über hochwertige Zusatzausbildungen. In den ganzen Jahren habe ich eine Ideenvielfalt, Kreativität und große Motivationsbereitschaft meiner Mitarbeiter*innen erlebt, wodurch die Beratungsstelle getragen wurde. Erziehungsberatung ist das niederschwelligste und mit Abstand meist angefragte Angebot im Bereich der Hilfen zur Erziehung.

So kann ich mich dem Wort unseres Landrates Wilhelm Schneider in seinem Grußwort an unserem Fachtag zur Thematik der Schulverweigerung im Jahre 2014 nur anschließen: „Wenn es die Erziehungsberatungsstelle nicht gäbe, müsste man sie erfinden!“

Ich bedanke mich bei den Ratsuchenden, die den Weg in die Beratungsstelle fanden, dass ich so viele Menschen, Kinder, Jugendliche und Erwachsene, mit deren jeweils eigenen Beweggründen und Anlässen, kennen lernen durfte. Ich begegnete jedem stets mit der gebührenden Wertschätzung und der Hoffnung, jedem etwas auf seinem Weg mitgegeben zu haben.

2020 dann wurde ein Jahr der Ungewissheit. Durch Corona schien die Verbindung zu unseren Klient*innen zunächst sehr erschwert. Im ersten Lockdown sanken die Anmeldungen zur Beratung ein paar Wochen. Dies brachte uns zu der Überlegung, aktiv durch Nachfragen alle bestehenden Klient*innen zu kontaktieren. Die Klient*innen zeigten sich durchweg erfreut über dieses „Kümmern“. Nach einiger Zeit stiegen die Anmeldungen wieder auf das durchschnittliche Niveau. Unsere Beratungssettings stellten wir um auf vorrangig Telefonberatung und Videoberatung. Die face to face Beratung war weiterhin notwendig, weshalb wir viele Beratungen ins Freie verlegten und mit den Klient*innen, wir nennen es, Beratungs-Spaziergänge durchführten. „Wir waren ständig unterwegs“ –mit Eltern, Kindern und Jugendlichen; manchmal auch bei Regen. Im Haus vermeiden wir bis heute nicht erforderliche face to face Kontakte und wenn, dann nur im Rahmen des geltenden Hygienekonzeptes. Die Begegnung mit Masken erweist sich in vielen Beratungskontexten hinderlich und störend, gerade bei der Wahrnehmung und Beobachtung der emotional psychischen Verfassung, der Signale des Gegenüber. In der Begleitung der Kinder stellt der zu haltende Abstand eine Störung des Settings dar, welche letztendlich zu einer Angebotsminderung führt. Gruppenangebote sowohl für Erwachsene als auch Kinder wurden reduziert oder abgesagt.

Welche Auswirkungen die sozialen Kontaktreduzierungen/-beschränkungen auf die Menschen und das Sozialgefüge unserer Gesellschaft haben, bleibt abzuwarten. Bisher ist in der Beratungsstelle - coronabedingt, keine relevante Zunahme an konflikthaften Fällen zu verzeichnen, allerdings erscheint die emotionale Konflikträchtigkeit in so manchen Fällen, vor allem in der Trennungs- und Scheidungsberatung angehoben zu sein. Wir werden trotz Corona und gerade deshalb für unsere Ratsuchenden da sein und mit unseren Möglichkeiten zur Seite stehen!

Alles in allem, wir arrangieren uns und bleiben tapfer!

Ich sage ade mit guten und hoffnungsvollen Gedanken. Im Sinne von weniger ist manchmal mehr zitiere ich aus dem Büchlein „Der Elefant“ (3. Auflage 1993) von Wilfried Reifarth und Martin Scherpner die Fabel „Der Fuchs“ (Seite 9) von Khalil Gibran:

DER FUCHS



Ein Fuchs betrachtete bei Sonnenaufgang seinen Schatten und sprach: „Heute will ich ein Kamel verschlingen.“ Den ganzen Morgen suchte er nach Kamelen. Am Mittag betrachtete er wiederum seinen Schatten und sprach: „Eine Maus wird auch genügen.“

Alles Gute,

A handwritten signature in blue ink that reads "Gerhard Lutz". The signature is written in a cursive style with a long, sweeping tail on the letter 'z'.

*Gerhard Lutz
Leiter der Beratungsstelle*

Dankeschön

Liebe Leserinnen und Leser,

der Tätigkeitsbericht enthält wie jedes Jahr viele Informationen und Zahlen über die geleistete Arbeit. Ich freue mich Ihr Interesse geweckt zu haben und hoffe, dass der Inhalt entsprechenden Anklang findet.

Unser Dank für die Förderung der Beratungsstelle, für die Unterstützung und konstruktive Zusammenarbeit, geht an den Landkreis Haßberge, weiterhin an die Regierung von Unterfranken bzw. den Freistaat Bayern, den Diözesancaritasverband Würzburg, den Kreiscaritasverband Haßberge und an unsere vielen Netzwerkpartner.

Besonderer Dank gilt immer wieder den Ratsuchenden, die den Weg in die Beratungsstelle wagen und finden.

Als Leiter der Beratungsstelle bedanke ich mich bei allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen für deren engagierten Einsatz.

Wir werden auch künftig ein kompetenter Ansprechpartner sein und als freie Beratungsstelle den niederschweligen Zugang für die Bevölkerung im Rahmen der psychosozialen Versorgung in der Region Haßberge gewährleisten.

Kurzzusammenfassung des Tätigkeitsberichtes 2020

1. Fallzahlen 493 (davon 9 Fälle Online-Beratung, 49 Kurzzeitberatungsfälle überwiegend einmalige Telefonberatung ohne Sozialdatenerhebung) → Vorjahr 511

2. Beratungsgründe (Schwerpunkte):

Beratungsgründe(Schwerpunkte)/Auffälligkeiten und Störungsbereiche in %-Angabe:

(Mehrfachnennungen je Fall möglich)	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013
- Störungen im Körperbereich	6,15	6,31	6,41	5,52	3,85	4,33	6,10	5,04
- Auffälligkeiten im Leistungsbereich	5,54	6,72	7,49	6,30	4,74	6,51	7,71	7,90
- Störungen im Gefühlsbereich	15,58	20,58	22,33	21,14	17,31	21,21	21,29	19,36
- Störungen im Kommunikationsbereich	42,93	46,36	43,71	42,75	46,28	42,41	42,35	46,05
- Erziehungsfragen, Rat-/Infobereich	7,99	6,72	12,78	6,62	9,23	9,87	9,76	9,97
- Begleit. Umgang/Besuchs-/Sorgerecht	16,92	11,39	15,98	14,36	15,64	13,74	11,18	9,96
- Frühe Hilfen/Regulationsstörungen(0-3 J.)	4,62	1,92	3,21	3,31	2,95	1,93	1,61	1,72

→ Anteil der Kinder mit Trennungs-/Scheidungserfahrungen 58,6% (2019: 57,2% 2018: 55,5% 2017: 58,9% 2016: 57,5% 2015: 56,5% 2014: 57,9%)

→ Beratungen nach § 35a SGB VIII erfolgen im Rahmen von laufenden Begleitungen, jedoch nicht explizit einer durch das Jugendamt übertragenen Einzelfallhilfe; deshalb erfolgt keine gesonderte Erhebung.

3. Personalausstattung

- 1 Diplom Sozialpädagoge (FH)-Leitung (Vollzeit, 39 Std.)
- 1 Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (Vollzeit, 39 Std.)
- 1 Diplom Sozialpädagogin (FH) (Teilzeit, 29,25 Std.)
- 1 Diplom Sozialpädagoge (FH) (Teilzeit, 29,25 Std.)
- 1 Verwaltungsangestellte (Teilzeit, 10 Std.) bis Juli 2020
- 1 Verwaltungsangestellte (Teilzeit, 9,5 Std.) ab August 2020 19,5 Std.
- 2 Praktikantinnen

4. Aussagen zur Präventionsarbeit

- Es wurde 1 Elternkurs „Kess-erziehen“ 3-12 Jahre (5 Abende) durchgeführt, zusätzlich 1 Ermutigungsabend. Seit 2005 inzwischen 42 Kurse mit 467 Eltern/Teilnehmern.
- Der Elternkurs „Kess erziehen-Abenteuer Pubertät“ fand 1x statt; dazu folgend 1 Abend zur Ermutigungsarbeit.
- Es fanden 4 Elternabende/-nachmittage in Kindertagesstätten mit unterschiedlichen Themen statt (incl. Kurzvorstellung der Beratungsstelle)
- Vorstellen der Beratungsstelle bei sonstigen Institutionen
- Selbstbehauptungskurse für Mädchen (2020: 6 Kurse mit 50 Teilnehmerinnen; seit 2007 → 102 Kurse mit 1173 Teilnehmerinnen) wurden koordinierend organisiert und mit Netzwerkpartnern vor Ort mit einer externen Referentin/Trainerin durchgeführt. Die Finanzierung erfolgte überwiegend über die öffentliche Jugendhilfe, zusätzlich anderer Zuschussgeber.
- Präventiv ausgerichtete Gruppenangebote siehe Pkt. 7.
- Weiterhin erfolgte Präventionsarbeit in den verschiedensten Gremien im Landkreis.

5. Aktivitäten im Bereich Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten und Schulen

Sowohl für Kindertagesstätten, als auch für Schulen besteht die Möglichkeit der Einzelfallberatung, der Austausch zu fachlichen Fragen oder auch zu Fallbesprechungen (auch anonymisiert) wird in Einzelfällen wahrgenommen; darin enthalten sind auch Anfragen/Fallbesprechungen bzgl. Verdacht auf eine Kindwohlgefährdung. Helferkonferenzen mit den Schulen (Lehrer und Jugendsozialarbeit an Schulen) und auch mit den Kindertagesstätten erfolgen bei gemeinsamen Klienten im Rahmen der Einzelfallarbeit; sonstiger Austausch bedarfsorientiert.

Von Kindertagesstätten wurden wir für Elternabende als Referenten angefragt (s. o.), allerdings coronabedingt verminderte Nachfrage oder Absagen.

Weiterhin sind wir tätig im „Gesprächskreis für Vertreter aus Schule, Kindertagesstätten, Jugendamt, Gesundheitsamt, Erziehungsberatungsstelle, Heilpäd. Tagesstätten, Kinderarztpraxis und Kinder- und Jugendpsychiatrische Praxis aus dem Landkreis Haßberge“, welcher vom Schulamt koordiniert wird.-ausgefallen wegen Corona

Enge Kooperation besteht bei Bedarf und nach Zustimmung der Eltern mit der Jugendsozialarbeit an Schulen.

6. Veränderungen zu den Vorjahren / Einzelheiten und Erläuterungen siehe Jahresbericht

- Verkürzung der Wartezeit bis zum Ersttermin im Vergleich zu den Vorjahren: 2020:ca. 90% / 2019: ca. 81% / 2018: ca. 74% / 2017: ca. 68% der Klienten erhalten in den ersten 4 Wochen nach Anmeldung einen Beratungstermin.
- Weiterhin starke Nachfrage nach Begleitetem Umgang mit und ohne gerichtlicher Anordnung/Vereinbarung und zu Regelungen beim Besuchsrecht; nach wie vor eine Häufung hochstrittiger, sehr komplexer Fallkonstellationen.
- Bei den Beratungsgründen sind keine signifikanten Veränderungen zum Vorjahr festzustellen. Störungen in der Kommunikation und Interaktion betreffen unverändert als stärkster Anteil der Beratungsgründe über 40% des Klientels (Verlauf und Anteil der jeweiligen Beratungsanlässe ab 2006 und Verteilung männlich/weiblich siehe Statistikteil S. 39-41).
- Seit Jahren gleichbleibend hohe Anzahl in Beratung befindlicher Kinder mit Trennungserfahrungen –über 55%.
- Verteilung nach Altersgruppen: 0-5 Jahre: 35,63% → VJ 29,58%, 6-11 Jahre: 40,46% → VJ 44,36%, 12-17 Jahre: 21,15% → VJ 23,62% und 18 Jahre u. älter 2,76% → VJ 2,42%; 2019 noch eine leichte Abnahme bei den 0-5jährigen, in 2020 nun eine Zunahme, dafür leichte Abnahme bei den 6-11jährigen und 12-17jährigen.
- Die Neuanmeldungen weiblicher und männlicher Klienten/innen sind seit einigen Jahren relativ ausgeglichen; seit 2012 erfolgte eine Angleichung weiblicher und männlicher Klienten/innen, ab 2015/16 jährlich wechselnd leichte Überhänge, seit 2017 männliche Überhänge(siehe Statistik S. 17).
- Die Gesamtfallzahl (Neuanmeldungen und Übernahmen des Vorjahres) ist zum Vorjahr etwas abgefallen.
2020: 435./2019: 453 /2018: 438 / 2017: 360 laufende Fälle ab Erstgespräch (ohne Online- und Kurzzeitberatungsfälle)
- *Weitere Einzelheiten sind aus den Erklärungen im Statistikteil zu entnehmen, ab S. 15.*

7. Bestehende nennenswerte sonstige Angebote

- Beratungsangebot für traumabelastete Kinder und Jugendliche
- Themen-/Angebote für Elternabende an Kindertagesstätten
- Angebot der Fallbesprechung in Kindertagesstätten
- Angebote zur Prävention sexualisierter Gewalt an Grundschulen für Lehrer/innen, Schüler/innen und Eltern (Kooperation aus Mitgliedern der Interdisziplinären Berufsgruppe gegen sexuelle Gewalt an Frauen, Jugendlichen und Kindern im Landkreis Haßberge).
- Online-Beratung unter dem Caritas-Portal www.beratung-caritas.de
- Gruppenangebot „Sozial-Kompetenz“ (5-9 J.)-ausgefallen wegen Corona.
- Gruppenangebot „Bin kurz weg...“ mit Kindern von psychisch kranken und/oder suchtbelasteten Eltern (Schulalter 8-12 J.)-ausgefallen wegen Corona.
- Gruppenangebot „Gefühlswelten“ für Kinder aus Familien mit psychisch belasteten, kranken Elternteilen (Vorschulbereich, 5-6 J., in Kooperation mit der Caritas Frühförderstelle in Haßfurt)
- Gruppenangebot für Kinder(8-11 Jahre) nach Trennung und Scheidung-ausgefallen.
- Gruppenangebot „Impulse für die Zeit nach der Trennung“ in Kooperation mit der Ehe-/Familienberatung –konnte wg. Corona nicht abgeschlossen werden.
- Offene Sprechstunde „Frühe Hilfen“ –montags auf Abruf, für das Familienzentrum Haßberge Bereich Frühe Hilfen.
Beratungsangebot für Eltern von Schreibabys und Kindern mit Regulationsstörungen (0-3J):
Seit September 2020 Kooperation mit der örtlichen Kinderarztpraxis am MVZ im Rahmen einer 14tägigen Sprechstunde in den Räumen der Kinderarztpraxis
- **Ansprechpartner im Netzwerk mit weiteren Stellen bei „Krisen um die Geburt“**

1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle

Anschrift

Beratungsstelle für Familien
-Kinder, Jugendliche und Eltern-
Caritashaus Julius Echter
Obere Vorstadt 19
97437 Haßfurt

Telefon: 09521/691-0
Telefax: 09521/691-50
Mail: erziehungsberatung@caritas-hassberge.de
Homepage: www.caritas-hassberge.de

Außenstelle

Graf Stauffenberg Str. 1a
96106 Ebern

Träger

Caritasverband für den Landkreis Haßberge e.V.

Öffnungszeiten/Anmeldezeiten

Anmeldung nur in Haßfurt
Montag – Donnerstag von 8.00 -12.00 Uhr und 13.00 – 16.30 Uhr
Freitag von 8.00 – 12.00 Uhr

Sprechtage in der Außenstelle Ebern
Dienstagnachmittag-14tägig
(Termine nur nach Vereinbarung)

Beratungs- und Betreuungszeiten nach vorheriger Vereinbarung

In akuten Krisensituationen ist Soforthilfe möglich.



2. Personelle Besetzung / räumliche Ausstattung

2.1 Personelle Besetzung (nach Stundenanzahl)

Vollzeit (39 Stunden)

Gerhard Lutz, Diplom-Sozialpädagoge(FH), Leiter
Theresia Heindl, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin

Teilzeit

Christian Brauner, Diplom Sozialpädagoge(FH), 29,25 Std.
Katharina Seufert, Diplom Sozialpädagogin(FH), 29,25 Std.
Christina König, Verwaltungsangestellte, 10 Std. bis Juli 2020
Karin Bergmann, Verwaltungsangestellte, 9,5 Std., ab August 2020 19,5 Std.

Praktikantinnen:

Cornelia Vogt, Studiengang Bachelor - Soziale Arbeit
Elisa Werner, Studium der Psychologie und Erziehungswissenschaften

2.2 Räumliche Ausstattung

Hauptstelle Haßfurt

4 Beraterzimmer
1 Therapiezimmer
1 Werkraum
1 Sekretariat
2 Gruppenräume können bei Bedarf mitbenutzt werden

Außenstelle Ebern

2 Beratungszimmer

2.3 Einzugsgebiet

Landkreis Haßberge mit 84.599 Einwohnern (31.12.2018)
Fläche ca. 960 km²

3. Beschreibung des Leistungsspektrums

3.1 Präventive Arbeit

Unser Angebot und die Zusammenarbeit richten sich an Kindertagesstätten, Schulen, das Jugendamt, das Familienzentrum (incl. Familienbüro/Koordinierende Kinderschutzstelle), die Frühförderstellen, andere in der Jugendhilfe tätigen Einrichtungen/Institutionen/Behörden und grundsätzlich an Eltern, Kinder und Jugendliche. Wir unterstützen und beraten Eltern und Multiplikatoren/andere Träger durch Elternabende, Vorträge, weiterhin der Durchführung von Elternkursen, Fortbildung/Angebote zur Prävention sexualisierter Gewalt an Grundschulen für Lehrer/innen, Schüler/innen und Eltern (Kooperation aus Mitgliedern der Interdisziplinären Berufsgruppe gegen sexuelle Gewalt an Frauen, Jugendlichen und Kindern im Landkreis Haßberge). Gelegentliche Artikel in der örtlichen Presse und auch die Mitwirkung in verschiedenen Gremien weisen präventiven Charakter auf.

3.2 Diagnostik

Die Diagnostik umfasst überwiegend folgende Bereiche:

- Erziehungs- und Entwicklungsprobleme/-auffälligkeiten (im Sozialverhalten, im emotionalen Bereich, im kognitiven Entwicklungs- und allgemeinen Leistungsbereich)
- Familiäre Probleme (Beziehungsprobleme, Trennungs-/Scheidungsfolgenprobleme, Vermittlung/Regelungen beim Umgang/Besuchsrecht (auch Begleiteter Umgang), Beratung in schwierigen Familienphasen/-prozessen, Konflikte bei der Ablösung Jugendlicher...)
- Individuelle Lebensprobleme junger Menschen (Angstgefühle, Selbstwertprobleme, Suizidgedanken, traumatisch belastete Kinder und Jugendliche, Missbrauchs- und andere Gewalterlebnisse...)

Für die Diagnostik kommen verschiedene Methoden/Verfahren zur Anwendung, z.B. Befragung, Anamnese, Verhaltensbeobachtung, Testmodule, Videoarbeit, u. s. w.

3.3 Beratung und Therapie

Die Beratung und Therapie erfolgt im Rahmen des gesetzlichen Auftrages und der damit zwischen dem Landkreis Hassberge und dem Caritasverband vertraglich festgelegten Aufgaben.

Dies umfasst die §§ 16, 17, 18, 28, 41, 35a SGB VIII mit folgenden Inhalten:

- Präventive Angebote für Eltern, Kinder und Jugendliche, Gruppen und Einrichtungen/Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie, Frühe Hilfen (z. B. Elternkurse „Kess –erziehen“, Elternabende, Fallberatungs-//Fortbildungsangebot für Kindertagesstätten/Grundschulen, beratende Teilnahme an Gremien; informatorische Beratung mit Eltern, u.s.w.)
- Beratung, Betreuung und Begleitung von Kindern, Jugendlichen und Eltern/der Familie in Erziehungsfragen und sonstigen Lebens- und Familienfragestellungen / Erziehungsberatung
- Beratung von Eltern mit Schreibabys und Kleinkindern mit Regulationsstörungen (0-3 Jahre)/Frühe Hilfen
- Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung
- Vermittlung und Begleitung/Anbahnung bei Umgangsregelungen/Unterstützung bei der Ausübung der Personensorge
- Hilfe für junge Volljährige
- Krisenintervention
- Grundsätzliche psychosoziale/-edukative Beratung/Begleitung der Ratsuchenden

- Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche (§ 35a SGB VIII); allerdings nicht im Rahmen einer durch das Jugendamt übertragenen Einzelfallhilfe, sondern im Rahmen von laufenden Betreuungen, u. a. traumatherapeutische Arbeit mit Kindern.
- Gruppenangebote

3.4 Online-Beratung

(siehe auch unter 7.)

anonym möglich unter: www.beratung-caritas.de

4. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung

- Weiterbildung „Integrative Eltern-Säuglings-/Kleinkind-Beratung“ Deutsche Akademie für Entwicklungsförderung und Gesundheit des Kindes und Jugendlichen e. V., München
- Tandemfortbildung (Jugendamt/Erziehungsberatungsstelle – 2 Fachkräfte): „Umgang mit sex. Missbrauch bzw. sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“
- Teamhospitation
- Regelmäßige wöchentliche Teambesprechungen, incl. Fallarbeit
- Außerplanmäßige Teambesprechungen zur Anpassung an die neuen Klientenbedarfe während der Corona-Pandemie
- Statistik
- Teamsupervision
- Qualitätsmanagementprozess im Team (Überarbeitung Konzeption, der Stellenbeschreibungen, Erneuerung unseres Themenkataloges für Elternabende, etc.)
- Mitarbeitergespräche
- Neuanschaffung von Therapie-/Spiel- und Testmaterialien und Einarbeitung
- Jahresplanung, jährlicher Vergleich der Arbeitsergebnisse
- Jährlicher Fachbeitrag der EB im Tätigkeitsbericht des Kreis Caritasverbandes

5. Multiplikatorenarbeit / Zusammenarbeit

5.1 Referententätigkeit / Seminare zu Fachthemen

- 1 Elternabend im Kindergarten mit dem Thema „Wege aus der Brüllfalle - wie sich Eltern durchsetzen müssen/können“
- 1 Elternabende im Kindergarten mit dem Thema „Perfektes Superkind“
- 2 Elternabende im Kindergarten mit dem Thema „Ein Drahtseilakt“
- Vorstellen der Beratungsstelle, grundsätzlich bei allen Elternabenden
- Elternabende zu den einzelnen Gruppenangeboten, wenn die Gruppe zustande kam; siehe Punkt 6.4
- 1 Elternkurs „Kess-Erziehen“ (3-12 Jahre) in Kooperation mit dem Familienbund der Katholiken und der Katholischen Elternschaft Deutschlands, Diözese Würzburg, Referentin Frau Ute Rapsch (5 Abende) in der Beratungsstelle in Haßfurt
- 1 „Ermutigungsabend“ zur Reflexion des Elternkurses „Kess erziehen“ (3-12 Jahre)
- 1 Elternkurs „Kess-Erziehen – Abenteuer Pubertät“ in Kooperation mit dem Familienbund der Katholiken und der Katholischen Elternschaft Deutschlands, Diözese Würzburg, Referentin Frau Angelika Reinhart (je 5 Abende); Beratungsstelle Caritas und „Living room, Offene Ganztagesbetreuung am Schulzentrum Haßfurt
- 1 Abend zur „Ermutigungsarbeit“ nach dem Elternkurs „Kess erziehen – Abenteuer Pubertät“

5.2 Netzwerkkontakte im Landkreis Haßberge und der Region III

- Gespräche/Treffen/Fallbesprechungen/Helferkonferenzen mit dem Jugendamt/ASD/Pflegekinderwesen und der Jugendamtsleitung
- Treffen mit der Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen
- Treffen/Zusammenarbeit mit allen Mitarbeiter/innen der Jugendsozialarbeit an Schulen im Landkreis Haßberge; in 2020 entfallen.
- nicht einzeln aufgeführte Kontakte zu Kindertagesstätten, Schulen, Ärzten, Pfarrern, mit den Kliniken für Kinder- und Jugendpsychiatrie/-psychotherapie der Universität Würzburg und des Leopoldina-Krankenhauses in Schweinfurt und anderen Einrichtungen der Erziehungshilfe, sonstige ambulante Dienste in der Jugendhilfe
- Zusammenarbeit mit den Frühförderstellen der Caritas und der Lebenshilfe
- Zusammenarbeit mit der Praxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Dr. Strobel in Haßfurt
- Zusammenarbeit mit den Kinderärzten im Landkreis
- Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutenInnen im Landkreis Haßberge
- Kooperation mit der vhs Haßberge
- Austausch/Treffen der Leiter der Erziehungsberatungsstellen von Schweinfurt, Bad Kissingen, Bad Neustadt, Haßfurt und Hr. Dr. Briegel, Chefarzt und Hr. Schäflein, Sozialdienst an der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie des Leopoldina-Krankenhauses in Schweinfurt; in 2020 entfallen
- Kollegiales Aus- und Arbeitstreffen der Erziehungsberatungsstellen Bad Neustadt, Bad Kissingen, Haßfurt; in 2020 entfallen
- Zusammenarbeit mit dem Schulpsychologischen Dienst der jeweiligen Schulen
- Zusammenarbeit mit dem örtlichen Schulamt
- Offene Sprechstunde auf Abruf –wöchentlich, für das Familienzentrum des Landkreises Haßberge
- Kooperation mit der Caritas-Frühförderstelle (gemeinsames Gruppenangebot)
- Kooperation mit der Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen (gemeinsames Gruppenangebot)
- Mitarbeit in der Interdisziplinären Berufsgruppe gegen sexuelle Gewalt an Frauen und Kindern (incl. AG Gewaltprävention an Schulen) im Landkreis Haßberge
- Teilnahme an der AGkE – Wallfahrt des Diözesan-Caritas-Verbandes Würzburg; vor Ort nur im Team wg. Corona
- Teilnahme am „Tag der Familie“ im Landkreis Haßberge initiiert durch das Familienzentrum des Landkreises; in 2020 entfallen
- Kooperationstreffen (EB Haßfurt-Schweinfurt) zur Vorbereitung eines gemeinsamen Workshops an einem für 2020 geplanten Fachtag im Netzwerk der PSAG
- Kooperationstreffen Familienhebamme/Erziehungsberatung und KoKi
- Fallberatung in Kindertagesstätten im Landkreis

5.3 Vernetzung mit Diensten des Trägers der Erziehungsberatungsstelle

- Psychosoziale Beratungsstelle, Suchtberatung
- Jugendsuchtberatungsstelle
- Sozialpsychiatrischer Dienst
- Allgemeiner Sozialer Beratungsdienst
- Soziale Wohnungsbörse „FAIR Mieten“
- Sozialpass-Haßberg-Card
- Soziale Schuldner- und Insolvenzberatung
- Flüchtlings- und Integrationsberatung

- Regelmäßige Konferenzen für die Leiter der Beratungsstellen des Caritasverbandes für den Landkreis Haßberge (monatlich)
- Konferenz aller Stellenleiter des Caritasverbandes für den Landkreis Haßberge
- AK Freiwilligenarbeit im Caritasverband für den Landkreis Haßberge
- Geschäftsstelle des Kreiscaritasverbandes Haßberge

6. Öffentlichkeitsarbeit / Prävention

6.1 Mitwirkung in Gremien und Arbeitskreisen (ARGE)

- ARGE kath. Träger der Kinder- und Jugendhilfe im Landkreis Haßberge (ARGE aktuell nicht aktiv)
- Fachforum Beratungsdienste der Erziehungshilfe -AGkE- (DiCV-Diözese Würzburg); per Videokonferenz
- AGkE- (DiCV-Diözese Würzburg) Mitgliederversammlung; entfallen in 2020
- Treffen der Leiter aller Erziehungsberatungsstellen in Unterfranken –LAG Bayern-; per Videokonferenz
- AK Kinder- und Jugendpsychiatrie der PSAG; entfallen in 2020
- Unterarbeitskreis „Kinder mit einem psychisch kranken Elternteil“ des AK Kinder- und Jugendpsychiatrie der PSAG
- Sitzungen des Jugendhilfeausschusses
- Sitzungen des Caritasrates des Kreiscaritasverbandes; per Telefonkonferenz
- Kooperationstreffen mit der Jugendsuchtberatung
- Gesprächskreis für Vertreter aus Schule, Kindertagesstätten, Jugendamt, Gesundheitsamt, Erziehungsberatungsstelle, Heilpäd. Tagesstätten, Frühförderstellen, Kinderarztpraxen und Kinder- und Jugendpsychiatrische Praxis aus dem Landkreis Haßberge
- Interdisziplinäre Berufsgruppe gegen Sexuelle Gewalt an Frauen und Kindern im Landkreis Haßberge
- AK „Frühe Kindheit und Kinderschutz“ (Familienzentrum beim Landkreis Haßberge); entfallen 2020
- AK „SOAP“ Sozialpädagogischer Arbeitskreis Suchtprävention im Landkreis Haßberge
- Teilnahme am Arbeitskreis „Trau dich“
- Teilnahme am Arbeitskreis/Netzwerk „Krisen nach der Geburt“
- Teilnahme am Runden Tisch „Häusliche Gewalt“; nicht stattgefunden 2020

Gremiensitzungen und Arbeitskreistreffen sind teilweise wegen der Corona-Pandemie entfallen; manche fanden als Video-/Telefonkonferenz statt.

6.2 Vorstellen der Erziehungsberatungsstelle

- Auf Nachfrage und begleitend bei themenbezogenen Veranstaltungen
- Vorstellung der Beratungsstelle bei Elternabenden in den Kindertagesstätten und sonstigen Institutionen

6.3 Pressearbeit / sonstige Informationstätigkeit

- Presseveröffentlichungen zu Fachthemen, Angeboten und Veranstaltungen: Siehe unter Abschnitt 8.

6.4 Gruppenangebote und andere Aktivitäten

- Gruppe „Bin kurz weg...“
Gruppe für Mädchen und Jungen aus Familien, die von psychischen Krankheiten oder Sucht betroffen sind; in Kooperation mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst und der Suchtberatungsstelle; wegen Corona entfallen.
- Gruppe „Gefühlswelten“ für Kinder aus Familien mit psychisch belasteten, kranken Elternteilen (Vorschulbereich in Kooperation mit der Caritas Frühförderstelle in Haßfurt)
- Gruppenangebot „Impulse für die Zeit nach der Trennung“ in Kooperation mit der Ehe-/Familienberatung –wg. Corona nicht abgeschlossen.
- Gruppen „SozialKompetenz-Training“ (5-9 Jahre und 10-14 Jahre); wegen Corona entfallen.
- Koordinierung des Projektes „Mädchenpower“-Selbstbehauptungskurse für Mädchen (2020: 6 Kurse mit 50 Teilnehmerinnen; seit 2007 → 102 Kurse mit 1173 Teilnehmerinnen)
- Beratungsangebot für Eltern von Schreibabys und Kindern mit Regulationsstörungen (0-3 Jahre)
- Therapie und Beratung für Kinder und Jugendliche mit traumatischen Erfahrungen

Ausführliche Informationen findet man im Internet unter www.caritas-hassberge.de

7. Online Beratung

Die Online Beratung des Deutschen Caritasverbandes ist im Internet zu finden unter:

www.beratung-caritas.de

2020 waren es 9 Neuregistrierungen/Erstanfragen.

Im Einzelfall kann die Bearbeitung fachlich und zeitlich aufwendig werden und eine intensive Kommunikation per Mail nach sich ziehen. Deswegen liegt die Anzahl gesendeter und empfangener Nachrichten erheblich höher.

Für die Onlineberatung sind 2 Fachkräfte aus dem Team der Beratungsstelle qualifiziert.

8. Nachrichten / Informationen

Verabschiedung von Frau Simon

ERZIEHUNG

Kess-Kursleiterin Annerose Simon hört nach 15 Jahren auf

Haßfurt - „Wie schön, ein Kess-Nest zum Abschied“, sagte Annerose Simon nicht ohne Wehmut, als sie den großen Blumenstrauß und einen Bücher-Gutschein zum Abschied von Gerhard Lutz, Leiter der Erziehungsberatungsstelle der Caritas, erhielt. Gemeint ist die liebevoll gestaltete Mitte des Stuhlkreises mit Tüchern, Kerze und den Schlagworten für den Kurs „Kess-erziehen“. Kess steht für kooperativ, ermutigend, sozial und situationsorientiert. Annerose Simon war 15 Jahre lang Referentin für diese Kurse, die vom Familienbund der Katholiken initiiert und in Zusammenarbeit mit der Caritas-Beratungsstelle für Familien realisiert wurden.

Seit 2003 werden „Kess-erziehen“-Kurse bundesweit angeboten. Bereits 2005 war Frau Simon nach den Angaben der Caritas eine der ersten Referentinnen für den Kurs im Landkreis Haßberge und hat das Konzept etabliert. Sie zeigte sich stets mit viel Herzblut und Engagement als Ansprechpartnerin für Eltern, die ihre Erziehungskompetenzen stärken und weiter entwickeln wollten.

Nach 15 Jahren wollte Frau Simon nun einen Schlusspunkt setzen: „Mit über 60 Lebensjahren ist man dem Ende des Le-

bens näher als dem Anfang. Nach so vielen schönen Jahren der Zusammenarbeit mit Eltern und Kindern möchte ich meinen Fokus nun mehr auf die Hospizarbeit richten. Außerdem ändern sich die Zeiten. Ich komme noch aus einer Eltern-Generation, in der vor einem Abstand unter einem Meter vor dem TV-Gerät gewarnt wurde. Heute ist das in Zeiten von Smartphones und Tablets unvorstellbar.“

Was sich in all den Jahren aber nicht geändert hat, ist der Bedarf an Unterstützung in Erziehungsfragen. Die hohe Weiterempfehlungsrates der Kess-Kurse spricht laut Caritas für sich. Aber auch die zahlreichen positiven Rückmeldungen von den Kursteilnehmern beeindruckten Gerhard Lutz jedes Mal aufs Neue: „Die Eltern bestätigen durchweg die hohe Kompetenz und das große Einfühlungsver-

mögen von Frau Simon und heben stets die alltagspraktischen Hilfestellungen heraus, die sie aus dem Kurs mitgenommen haben. Seit 15 Jahren bieten wir diese Kurse mit Frau Simon an: 41 Kurse mit 485 Teilnehmerinnen und Teilnehmern und somit über 1000 Kindern, die davon profitieren konnten. Eine beeindruckende Bilanz. Ich denke, ich übertreibe nicht, wenn ich sage, dass Simon und Caritas-Erziehungsberatung ein echtes Erfolgsmodell für alle Beteiligten waren.“

Anna Hartmann aus Haßfurt besuchte einen der Kurse, und auch sie hat für die scheidende Kursleiterin viele lobende Worte parat: „Frau Simon hat es mit ihrer tiefgreifenden und einprägsamen, wenn auch nicht aufdringlichen Art geschafft, eine Atmosphäre zu schaffen, in der jeder mitgenommen werden konnte. Ich bin sehr froh, dass ich einen ihrer Kurse besuchen und von Frau Simons Kompetenz profitieren konnte.“

Die „Kess-erziehen“-Kurse gehen weiter. Die Simon-Nachfolgerin Ute Rapsch, Lebensberaterin und zertifizierte Kess-Trainerin, hat bereits den ersten Kurs geleitet. 2021 sind weitere Termine in Planung. Weitere Informationen gibt es online unter: www.caritas-hassberge.de.



Gerhard Lutz dankte der scheidenden Kess-Kursleiterin Annerose Simon für 15 Jahre Engagement.

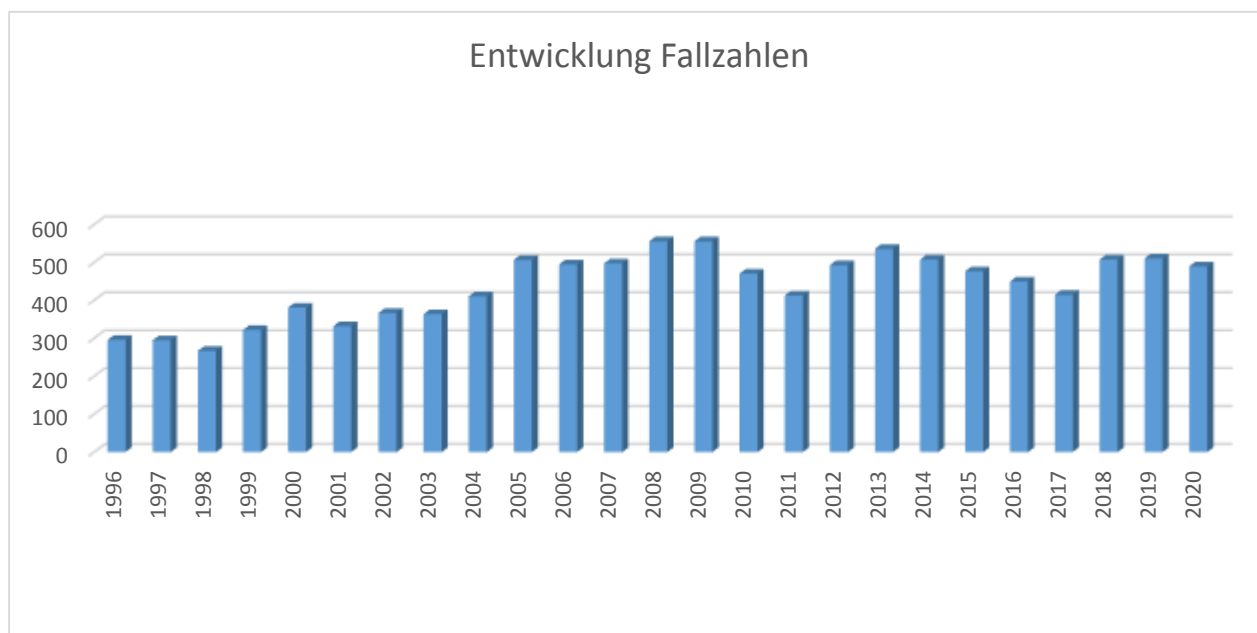
Foto: Christine Vogl/Caritas Haßberge

Aus „Fränkischer Tag“ vom 04.11.2020

Klientenbezogene statistische Angaben

Auswertungszeitraum
01.01. - 31.12.2020

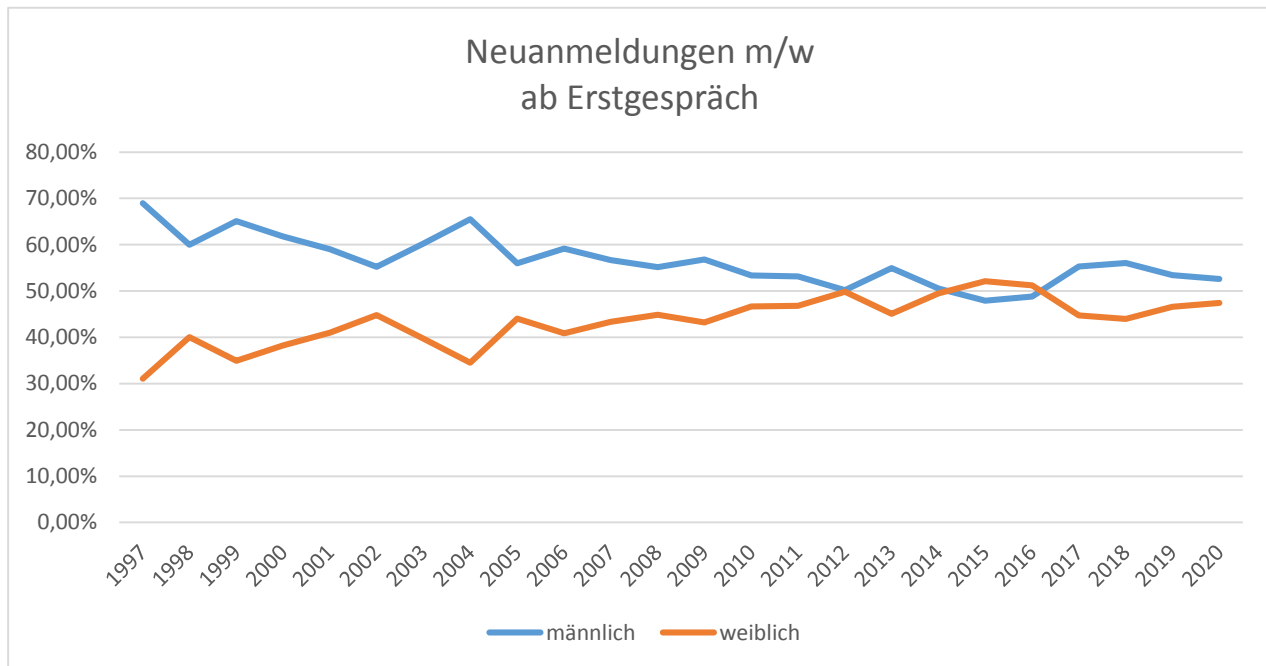
Fallzahlenentwicklung



Über die Jahre hinweg zeigte sich bis 2005 eine stete Erhöhung der Fallzahlen. 2005 bis 2007 ergaben sich gleich bleibende Fallzahlen, die zunächst eine erreichte Grenze vermuten ließen, was sich allerdings 2008/2009 durch eine wiederum deutliche Erhöhung nicht bestätigte. 2010 waren es 471 Fälle; 2011 folgte ein nochmaliger Rückgang auf 413 Fälle. 2012 folgte wieder eine Erhöhung auf 447 Fälle (incl. 9 Fälle Online-Beratung) und eine erstmalige Erfassung von telefonischer oder persönlicher Kurzzeitberatung ohne Sozialdatenerhebung (46 Fälle); zusammengefasst ergab dies 493 Fälle. Im Jahr 2013 folgte eine Steigerung auf 536 Fälle. 2014 waren es 456 laufende Fälle, 11 Online-Anfragen und 41 Kurzzeitberatungen, somit eine Gesamtfallzahl von 508 laufenden Fällen. 2015 ist ein Rückgang der laufenden (incl. abgeschlossenen) Fälle um 31 (20 Neuanmeldungen weniger) zu verzeichnen, zuzüglich 7 Onlineberatungen und 45 Kurzzeitberatungen, insgesamt somit 477 Fälle. 2016 blieb die Fallzahlenentwicklung mit 450 Fällen auf ähnlichem leicht rückläufigem Niveau seit 2014. 2017 setzte sich diese Entwicklung mit 415 Fällen fort. Darin enthalten sind 53 Kurzzeitberatungen und 2 Onlineberatungen. 2018 wurde der Rückgang der Fallzahlen unterbrochen und schnellte auf 508 Fälle hoch (incl. 9 Onlineanfragen und 61 Kurzzeitberatungen). 2019 ergab sich eine ähnliche Fallanzahl mit 511 Fällen (darin 8 Onlineanfragen und 50 Kurzzeitberatungen).

2020 brachen die Anmeldungen während des ersten Lockdowns für ca. 4 Wochen ein, steigerten sich dann aber wieder auf das übliche Niveau. Seither stellten wir unsere Beratungsformen auf überwiegend Telefonberatung und Videochat und Beratung im Rahmen von Spaziergängen, d. h. Verlegung nach draußen, um. Die Grafik zeigt einen geringfügigen Rückgang der Fallzahlen. Insgesamt wurden 493 Fälle bearbeitet; darin 9 Anfragen in der Online-Beratung und 49 Kurzzeitberatungen ohne Sozialdatenerhebung –i. d. R. einmalig telefonisch.

Entwicklung männliche und weibliche Klienten Neuanmeldungen im Zeitraum 1997 – 2020



Aus der Grafik ist eine kontinuierliche Angleichung der Anzahl weiblicher zu männlichen Anmeldungen ersichtlich.

2015 gab es schließlich erstmals mehr Neuanmeldungen weiblicher Klienten. Dieses Ergebnis setzte sich 2016 annähernd gleich fort.

2017 allerdings wieder ein Überhang an männlichen Neuanmeldungen: 55,3% männlich gegenüber 44,7% weiblich. Seitdem ein Überhang an männlichen Neuanmeldungen, auch 2020 mit 52,6% männlich gegenüber 47,4% weiblich → 2020 Angleichungsverlauf.

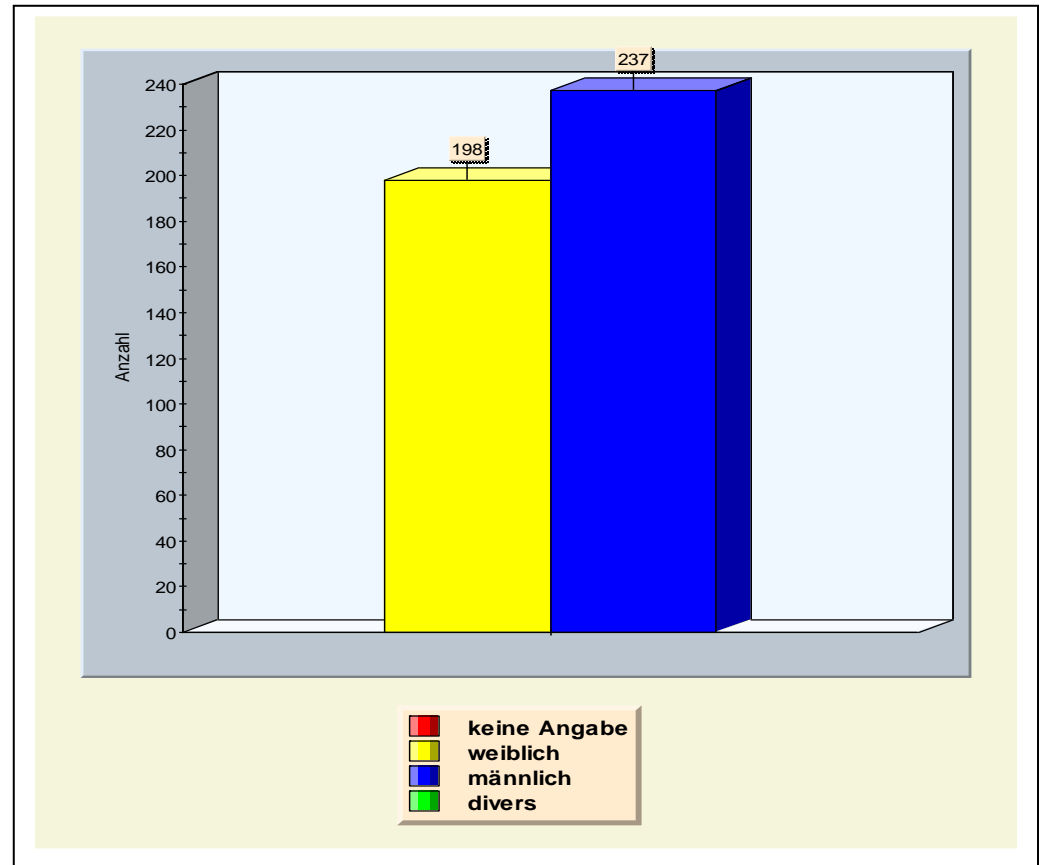
Klientenaufteilung nach Geschlecht

Statistik über die Fälle im Zeitraum 01.01.2020 bis 31.12.2020

Berücksichtigte Fälle: Alle Fälle im Zeitraum (entscheidend: Erstgespräch & Fallende)

Geschlecht	Anzahl	Anteil
keine Angabe		0,00 %
weiblich	198	45,52 %
männlich	237	54,48 %
divers		0,00 %
Summe	435	100,00 %

Zusätzlich 9 Fälle Online-Beratung und 49 Fälle Kurzzeitberatung ohne Sozialdatenerfassung und Geschlechtsunterteilung, woraus sich eine Gesamtfallzahl von 493 Fällen ergibt.



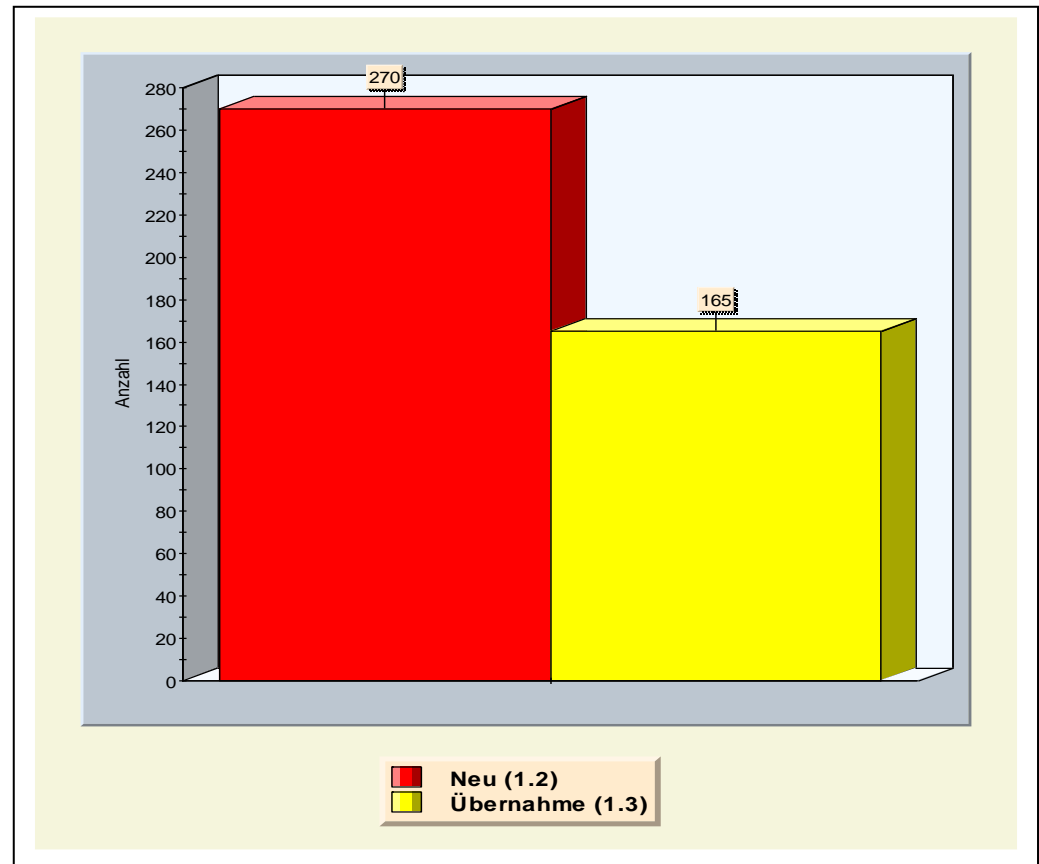
Klientenaufteilung nach Neuaufnahmen/Übernahmen

Statistik über die Fälle im Zeitraum 01.01.2020 bis 31.12.2020

Berücksichtigte Fälle: Alle Fälle im Zeitraum (entscheidend: Erstgespräch & Fallende)

Neu/Übernahme	Anzahl	Anteil
Neu (VJ 294)	270	62,07 %
Übernahme (VJ 159)	165	37,93 %
Summe	435	100,00 %

Neuanmeldungen um 24 Klienten weniger als im Vorjahr; es wurden 6 Fälle mehr als 2019 aus dem Vorjahr übernommen.
Ohne Online- und Kurzzeitberatung.



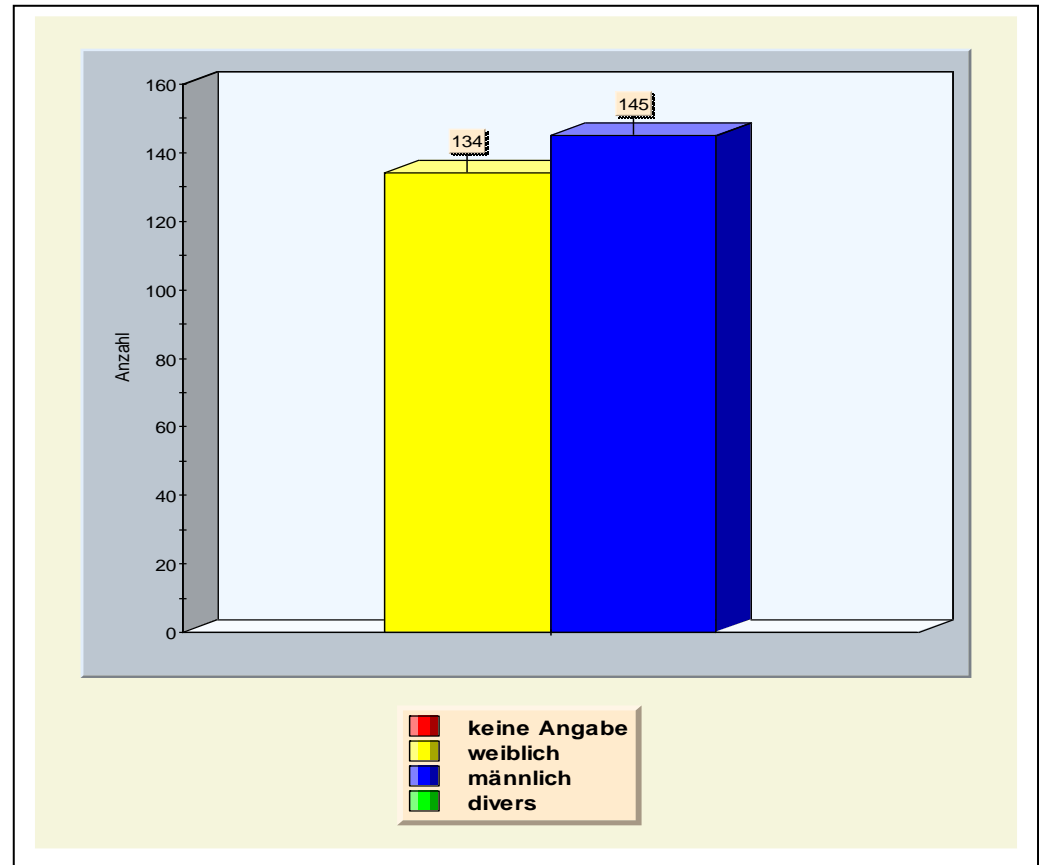
Klientenaufteilung nach Geschlecht

Statistik über die Fälle im Zeitraum 01.01.2020 bis 31.12.2020

Berücksichtigte Fälle: **Beendete Fälle** im Zeitraum (entscheidend: Fallende)

Geschlecht	Anzahl	Anteil
keine Angabe		0,00 %
weiblich	134	48,03 %
männlich	145	51,97 %
divers		0,00 %
Summe	279	100,00 %

2020 wurden 57% der Fälle beendet, ähnlich wie 2019



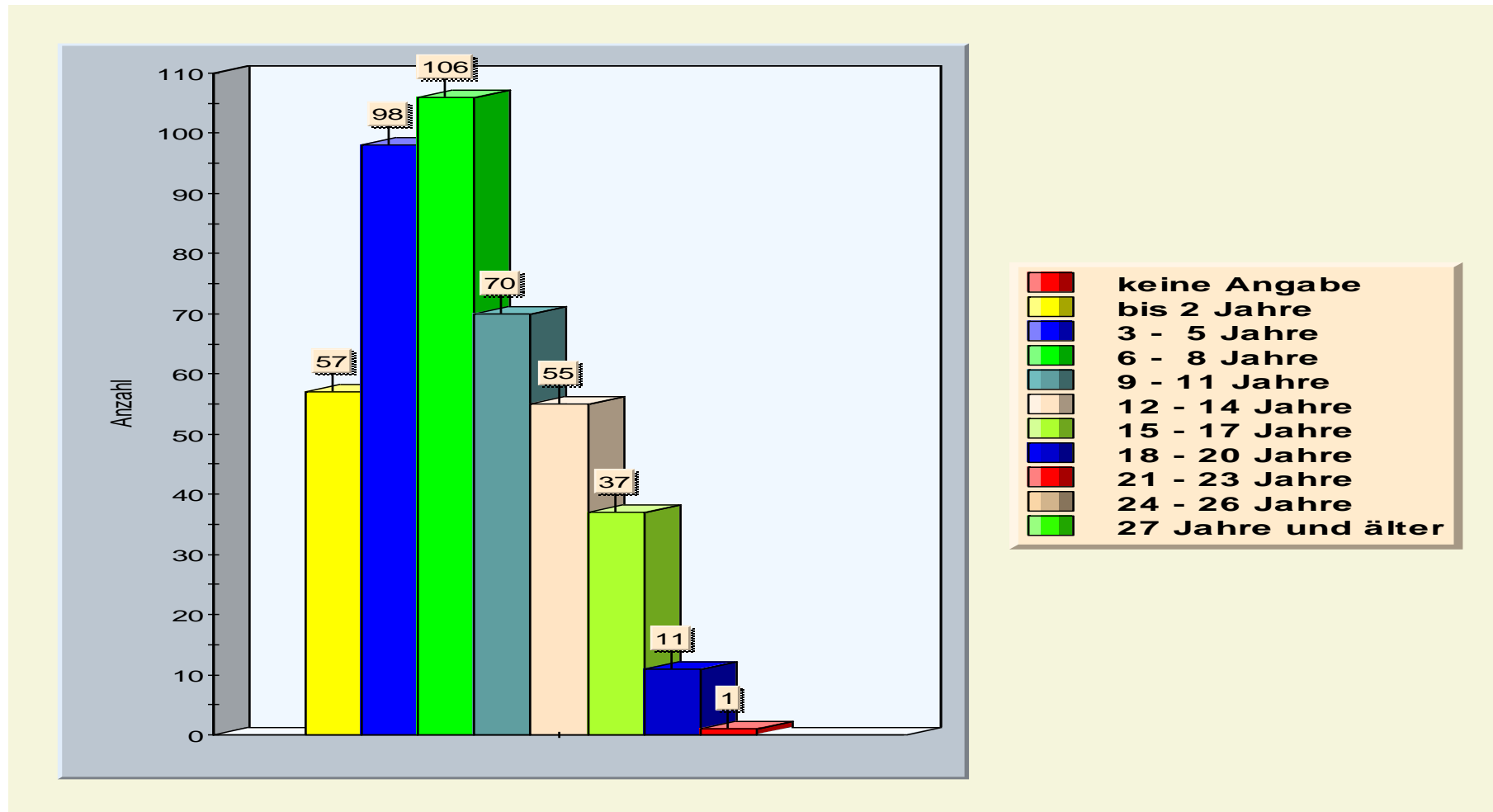
Klientenaufteilung nach Alter bis 27 (3er Gruppen)

Statistik über die Fälle im Zeitraum 01.01.2020 bis 31.12.2020

Berücksichtigte Fälle: Alle Fälle im Zeitraum (entscheidend: Erstgespräch & Fallende)

Altersteilung in 3er Jahresschritten	keine Angabe	weiblich	männ- lich	divers	Summe	Anteil
keine Angabe						0,00 %
bis 2 Jahre		25	32		VJ 39 57	13,10 %
3 - 5 Jahre		36	62		98	22,53 %
6 - 8 Jahre		41	65		106	24,37 %
9 - 11 Jahre		37	VJ 55 33		VJ 94 70	16,09 %
12 - 14 Jahre		25	30		VJ 66 55	12,64 %
15 - 17 Jahre		27	10		37	8,51 %
18 - 20 Jahre		6	5		11	2,53 %
21 - 23 Jahre		1			1	0,23 %
24 - 26 Jahre						0,00 %
27 Jahre und älter						0,00 %
Summe		198	237		435	100,00 %
Anteil	0,00 %	45,52 % VJ 47,24%	54,48 % VJ 52,76%	0,00 %	100,00 %	

Altersteilung in 3er Jahresschritten



Es zeigt sich in der **Gesamtheit** eine annähernd gleiche **prozentuale Geschlechterverteilung** wie im Vorjahr, keine ausschlagenden Veränderungen. Im Altersbereich bis 2 Jahre eine Steigerung um 18 Fälle, im Altersbereich 9-11 Jahre letztes Jahr ebenfalls eine Steigerung, vornehmlich bei den männlichen Klienten. Im Altersbereich 12-14 Jahre zeigt sich eine Erhöhung um 11 Fälle. Ansonsten ähnliche Verteilungen wie im Vorjahr.

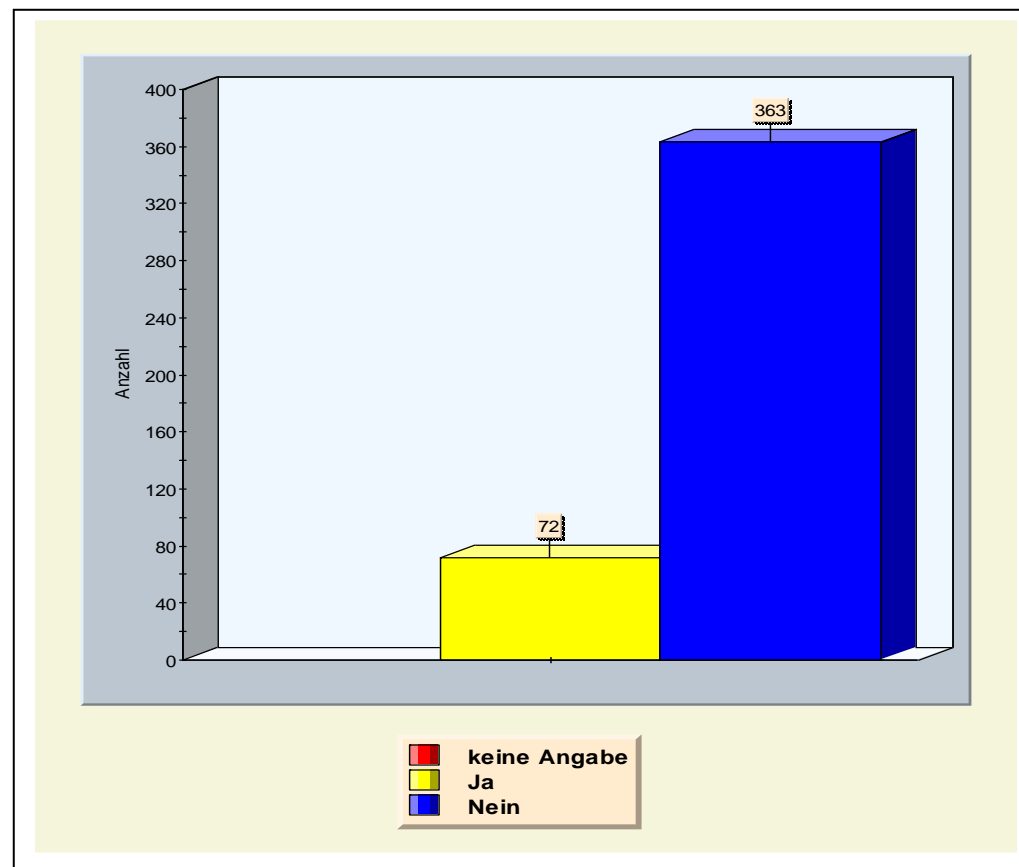
Angaben zur Familie - Ausländische Herkunft mind. eines Elternteils

Statistik über die Fälle im Zeitraum 01.01.2020 bis 31.12.2020

Berücksichtigte Fälle: Alle Fälle im Zeitraum (entscheidend: Erstgespräch & Fallende)

Ausländische Herkunft Eltern	Anzahl	Anteil
keine Angabe		0,00 %
Ja	72	16,55 %
Nein	363	83,45 %
Summe	435	100,00 %

Der prozentuale Anteil von Eltern-/teilen mit ausländischer Herkunft zeigt keine nennenswerte Veränderung zum Vorjahr; allerdings mit Blick auf die Vorjahre eine stetige Zunahme -2014 noch 34 Fälle, nach Fallzahl nun mehr als verdoppelt.



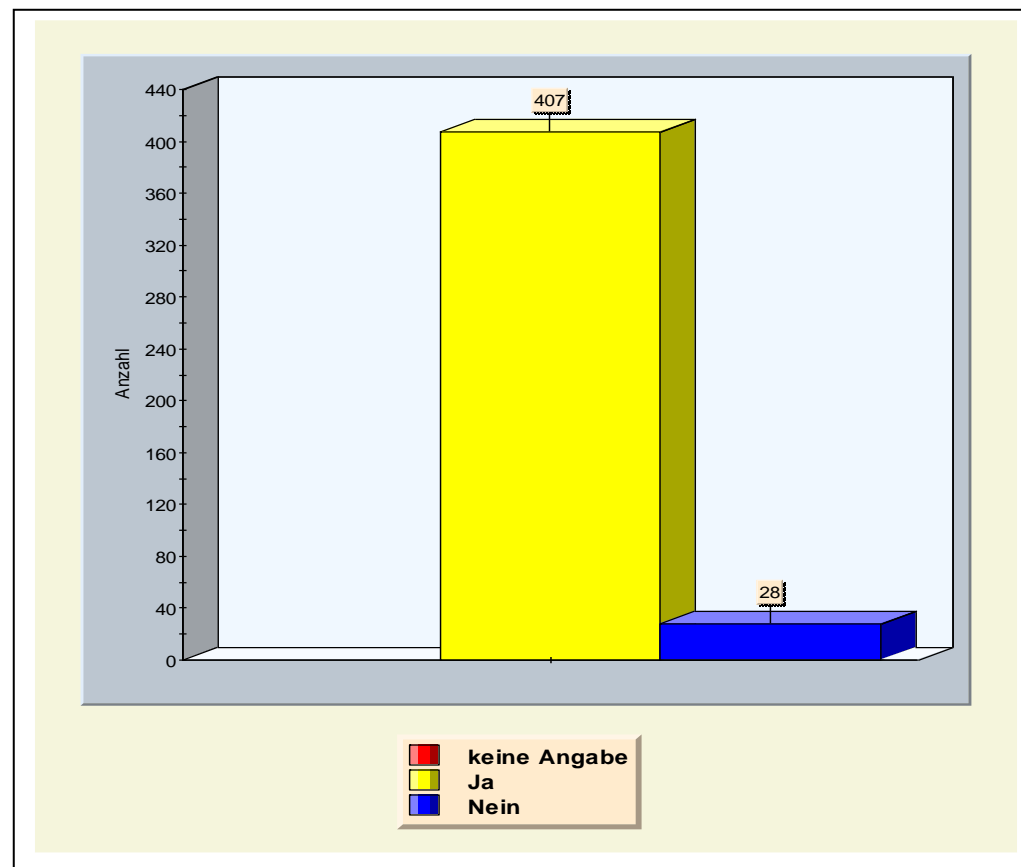
Angaben zur Familie – Vorrangig gesprochene Sprache ist deutsch

Statistik über die Fälle im Zeitraum 01.01.2020 bis 31.12.2020

Berücksichtigte Fälle: Alle Fälle im Zeitraum (entscheidend: Erstgespräch & Fallende)

Sprache vorrangig in der Familie	Anzahl	Anteil
keine Angabe		0,00 %
Ja	407	93,56 %
Nein	28 (Vorjahre 16 / 23 / 26)	6,44 %
Summe	435	100,00 %

Der Migrationsanteil nahm in den letzten Jahren zu (siehe vorhergehende Statistik). Fälle, bei denen überwiegend kein Deutsch in der Familie gesprochen wird, haben in der Summe leicht zugenommen.

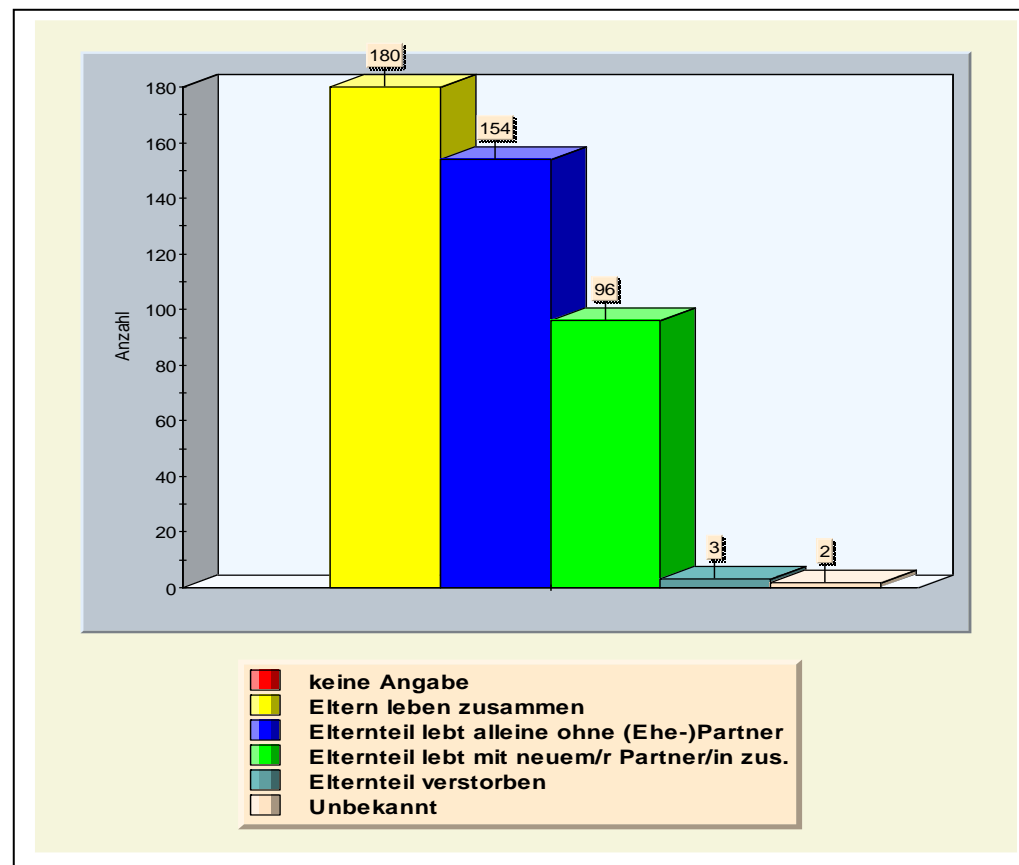


Angaben zur Familie - Situation in der Herkunftsfamilie Statistik über die Fälle im Zeitraum 01.01.2020 bis 31.12.2020

Berücksichtigte Fälle: Alle Fälle im Zeitraum (entscheidend: Erstgespräch & Fallende)

Situation in der Herkunftsfamilie	Anzahl	Anteil
keine Angabe		0,00 %
Eltern leben zusammen	180	41,38 %
Elternteil lebt alleine ohne (Ehe-)Partner	154	35,40 %
Elternteil lebt mit neuem/r Partner/in zus.	96	22,07 %
Elternteil verstorben	3	0,69 %
Unbekannt	2	0,46 %
Summe	435	100,00 %

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Trennungserfahrungen ist auch 2020 mit 58,6 % wie in den Vorjahren (Vorjahre 55,5% / 58,9% / 57,2%) ähnlich hoch. Dies ist auf das Klientel der Beratungsstelle bezogen und stellt nicht den Schnitt in der Bevölkerung dar.



Angaben zur Familie – Berufsstatus der Mutter
Statistik über die Fälle im Zeitraum 01.01.2020 bis 31.12.2020

Berücksichtigte Fälle:

Alle Fälle im Zeitraum (entscheidend: Erstgespräch & Fallende)

Berufsstatus der Mutter	Anzahl	Anteil
keine Angabe		0,00 %
Angest./Beamnt., bis mittl. D.	2	0,46 %
Angest./Beamnt., höherer D.	1	0,23 %
Angest./Beamnter/in	195	44,83 %
Arbeiter/in	68	15,63 %
ArbeiterIn	1	0,23 %
Berufl. Fort/Weiterbild.	5	1,15 %
Berufl. Umschulung	3	0,69 %
Facharbeit./HandwerkerIn	27	6,21 %
Hausfrau/-mann	68	15,63 %
Hausmann/Hausfrau	4	0,92 %
in berufl. Fort/Weiterbildung	1	0,23 %
Selbst., bis 1 MitarbeiterIn	1	0,23 %
Selbstständ./Freiberufl.	19	4,37 %
Sonstiges	40	9,20 %
Summe	435	100,00 %

Angaben zur Familie – Umfang der Erwerbstätigkeit Mutter

Statistik über die Fälle im Zeitraum 01.01.2020 bis 31.12.2020

Berücksichtigte Fälle:

Alle Fälle im Zeitraum (entscheidend: Erstgespräch & Fallende)

Umfang Erwerbstätigkeit der Mutter	Anzahl	Anteil
keine Angabe		0,00 %
arbeitslos	25	5,75 %
geringfügig beschäftigt	5	1,15 %
Hausmann/-frau	94	21,61 %
in Ausbildung	2	0,46 %
RenterIn	6	1,38 %
sonstiges/unbekannt	37	8,51 %
Teilzeitarbeit	214	49,20 %
Vollbeschäftigung	52	11,95 %
Summe	435	100,00 %

Angaben zur Familie – Berufsstatus des Vaters
Statistik über die Fälle im Zeitraum 01.01.2020 bis 31.12.2020

Berücksichtigte Fälle:

Alle Fälle im Zeitraum (entscheidend: Erstgespräch & Fallende)

Berufsstatus des Vaters	Anzahl	Anteil
keine Angabe		0,00 %
Angest./Beamtd., bis mittl. D.	3	0,69 %
Angest./Beamter/in	161	37,01 %
Arbeiter/in	83	19,08 %
ArbeiterIn	1	0,23 %
Berufl. Fort/Weiterbild.	1	0,23 %
Berufl. Umschulung	2	0,46 %
Facharbeit./HandwerkerIn	73	16,78 %
Facharbeiter/HandwerkerIn	2	0,46 %
Hausfrau/-mann	6	1,38 %
Selbst., bis 1 MitarbeiterIn	1	0,23 %
Selbstständ./Freiberufl.	51	11,72 %
Sonstiges	51	11,72 %
Summe	435	100,00 %

Angaben zur Familie – Umfang der Erwerbstätigkeit Vater

Statistik über die Fälle im Zeitraum 01.01.2020 bis 31.12.2020

Berücksichtigte Fälle:

Alle Fälle im Zeitraum (entscheidend: Erstgespräch & Fallende)

Umfang Erwerbstätigkeit des Vaters	Anzahl	Anteil
keine Angabe		0,00 %
arbeitslos	20	4,60 %
Hausmann/-frau	5	1,15 %
in Ausbildung	2	0,46 %
RenterIn	2	0,46 %
sonstiges/unbekannt	53	12,18 %
Teilzeitarbeit	15	3,45 %
Vollbeschäftigung	338	77,70 %
Summe	435	100,00 %

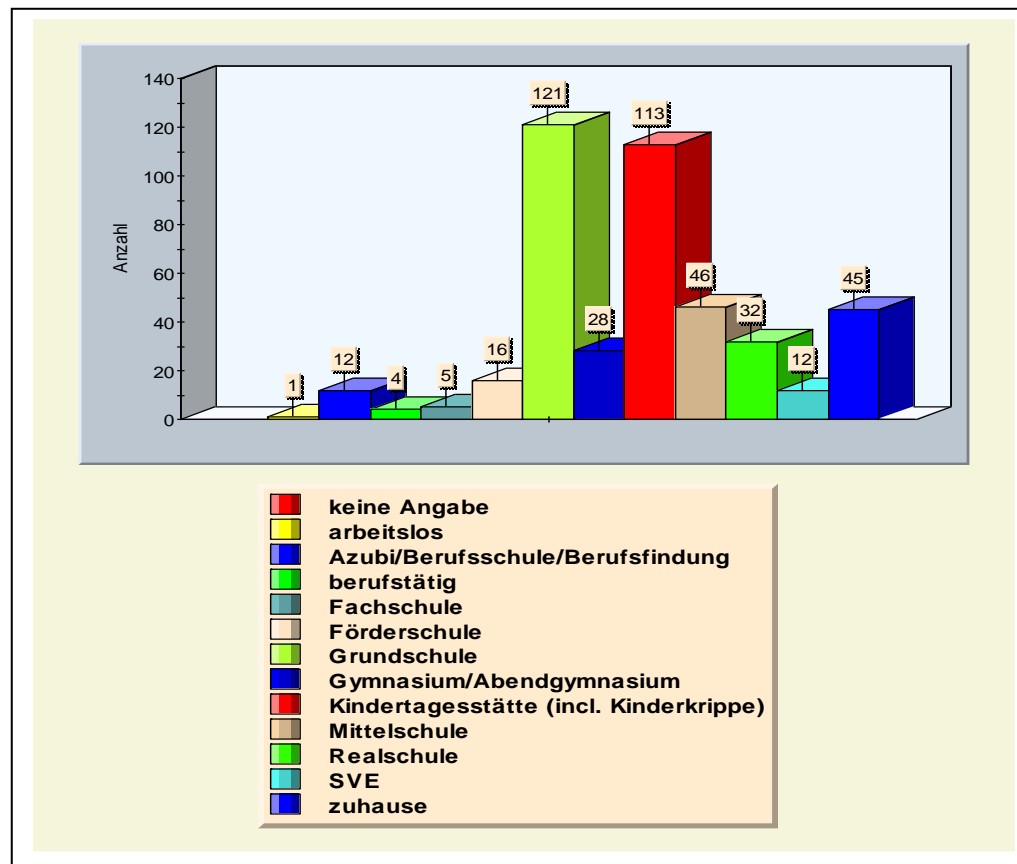
Angaben zum Kind - Bildungs- und Berufssituation

Statistik über die Fälle im Zeitraum 01.01.2020 bis 31.12.2020

Berücksichtigte Fälle: Alle Fälle im Zeitraum (entscheidend: Erstgespräch & Fallende)

Bildung	Anzahl	Anteil
keine Angabe		0,00 %
arbeitslos	1	0,23 %
Azubi/Berufsschule/Berufsfindung	12	2,76 %
berufstätig	4	0,92 %
Fachschule	5	1,15 %
Förderschule	16	3,68 %
Grundschule	(VJ 137) 121	27,82 %
Gymnasium/Abendgymnasium	28	6,44 %
Kindertagesstätte (incl. Kinderkrippe)	(VJ 94)..113	25,98 %
Mittelschule	(VJ 65)....46	10,57 %
Realschule	(VJ 42) 32	7,36 %
SVE	(VJ 20) 12	2,76 %
zu Hause	(VJ 26) 45	10,34 %
Summe	435	100,00 %

Zum Vorjahr zeigt sich eine Zunahme von Kindern, welche die Kindertagesstätte besuchen; hingegen eine Abnahme von Kindern aus den Grund-, Mittel- und Realschulen. Beide Kriterien unterliegen den jährlichen Schwankungen. Auffallend die Zunahme von Kindern, die zuhause betreut werden (bis 2jährige) –wahrscheinlich zurückzuführen auf das erweiterte Angebot der Sprechstunde im MVZ für Eltern von Kleinkindern mit Regulationsstörungen.

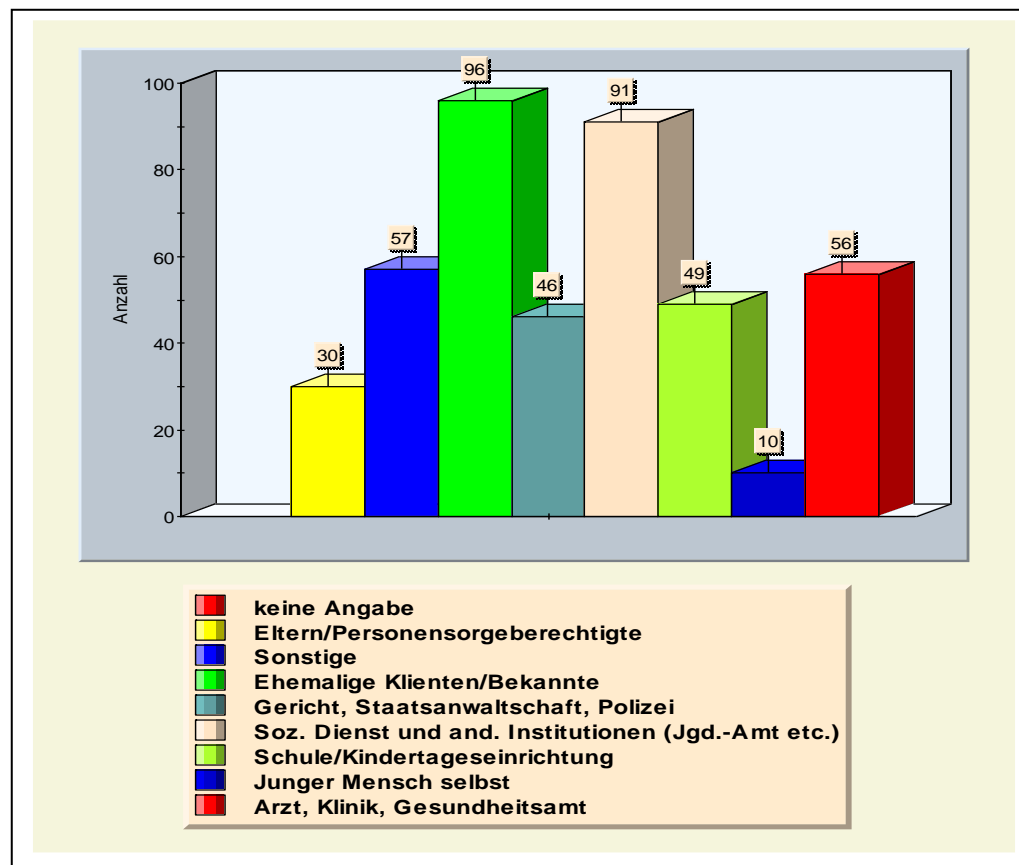


Angaben zu Beginn der Hilfe - Anregung zur Anmeldung Statistik über die Fälle im Zeitraum 01.01.2020 bis 31.12.2020

Berücksichtigte Fälle: Alle Fälle im Zeitraum (entscheidend: Erstgespräch & Fallende)

Anregung zur Anmeldung	Anzahl	Anteil
keine Angabe		0,00 %
Eltern/Personensorgeberechtigte	(VJ67/37) 30	6,90 %
Sonstige	(VJ47/56) 57	13,10 %
Ehemalige Klienten/Bekannte	(VJ64/97) 96	22,07 %
Gericht, Staatsanwaltschaft, Polizei	(VJ15/20) 46	10,57 %
Soz. Dienst und and. Institutionen (Jgd.-Amt etc.)	(VJ108/116) 91	20,92 %
Schule/Kindertageseinrichtung	(VJ84/71) 49	11,26 %
Junger Mensch selbst	(VJ11/11) 10	2,30 %
Arzt, Klinik, Gesundheitsamt	(VJ42/45) 56	12,87 %
Summe	435	100,00 %

Anmeldungen durch die Eltern-/teile selbst verringerten sich nochmal leicht im Vergleich zu den Vorjahren. Die Anregung durch andere Institutionen/Sonstige, sich an die Beratungsstelle zu wenden, war etwas rückläufig; auffallend weniger Anregungen durch die Schulen/Kindertageseinrichtungen zum Vorjahr. Eine erhebliche Zunahme der Anregung v.a. durch das Familiengericht im Vergleich zu den Vorjahren; leichte Erhöhung durch Anregungen von Ärzten.

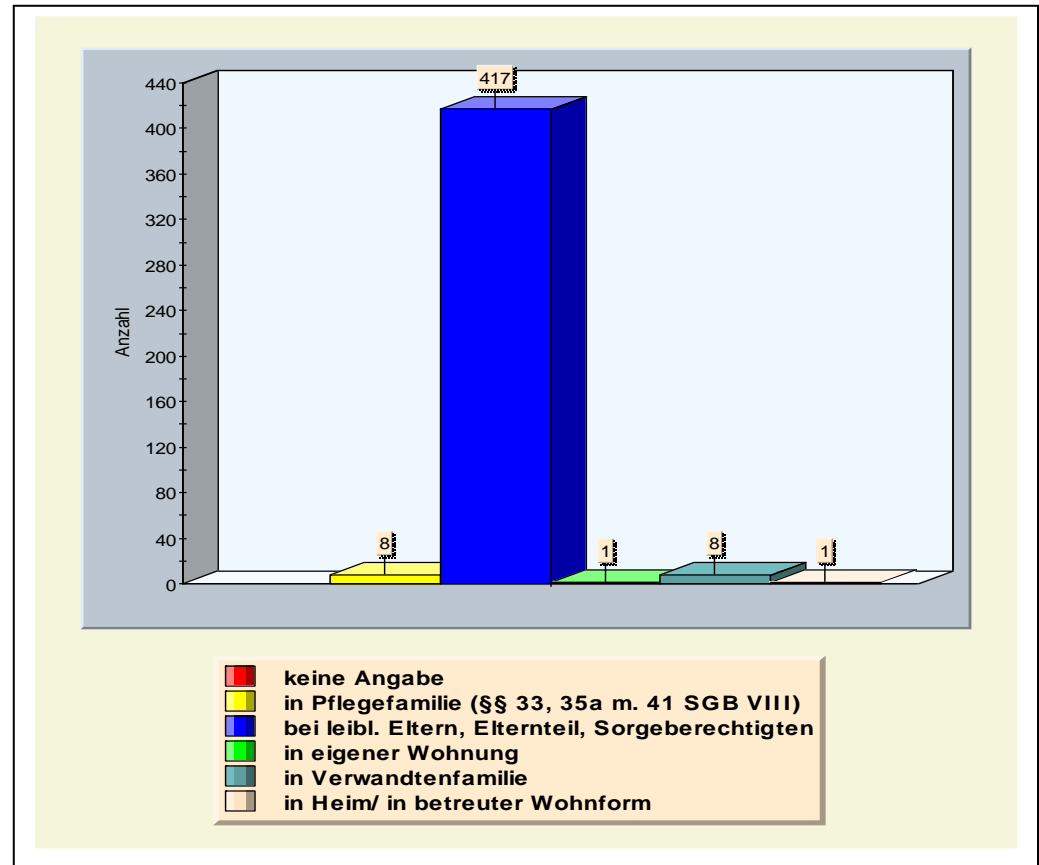


Angaben zum Beginn der Hilfe - Aufenthaltsort vor Hilfe
Statistik über die Fälle im Zeitraum 01.01.2020 bis 31.12.2020

Berücksichtigte Fälle: Alle Fälle im Zeitraum (entscheidend: Erstgespräch & Fallende)

Aufenthaltsort bei Beginn der Hilfe	Anzahl	Anteil
keine Angabe		0,00 %
in Pflegefamilie (§§ 33, 35a m. 41 SGB VIII)	(VJ 13) 8	1,84 %
bei leibl. Eltern, Elternteil, Sorgeberechtigten	417	95,86 %
in eigener Wohnung	1	0,23 %
in Verwandtenfamilie	(VJ 2) 8	1,84 %
in Heim/ in betreuter Wohnform	1	0,23 %
Summe	435	100,00 %

Begleitung von Kindern in Fremdunterbringung auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr, allerdings Verschiebungen in der Unterbringungsform: mehr Kinder in Verwandtenfamilien als in Pflegefamilien.

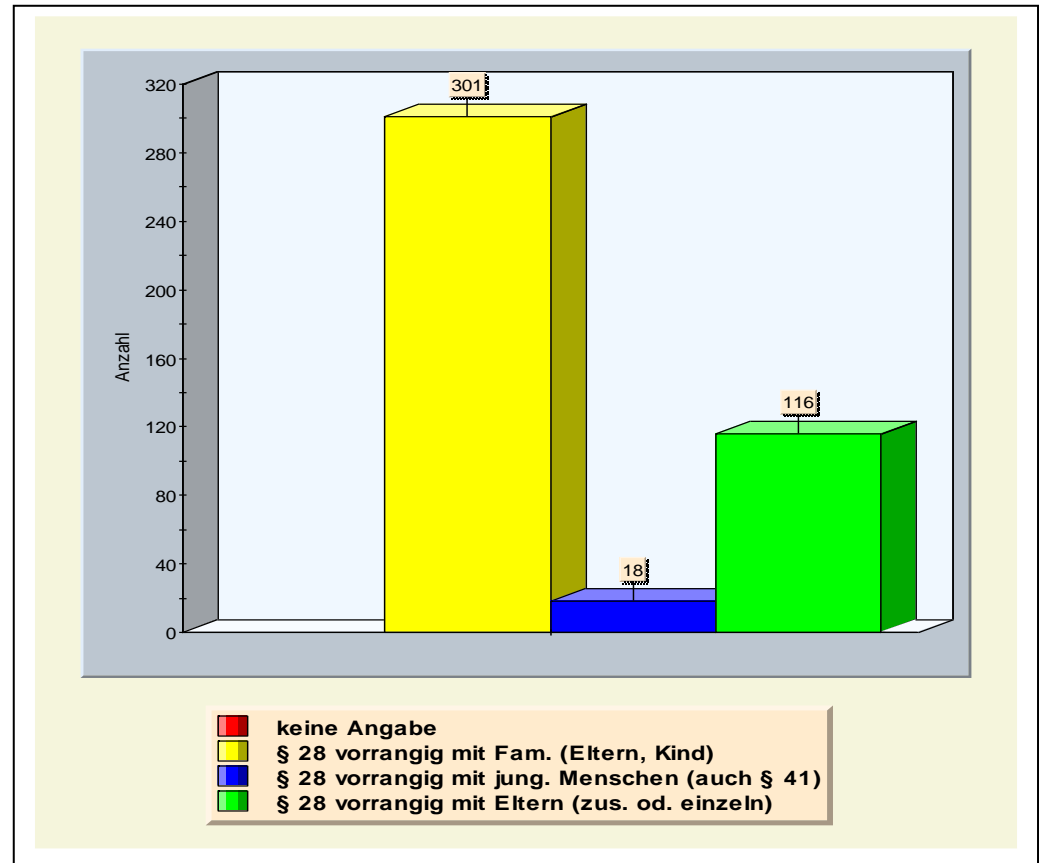


Angaben zum Beginn der Hilfe - Schwerpunkt der Beratung
Statistik über die Fälle im Zeitraum 01.01.2020 bis 31.12.2020

Berücksichtigte Fälle: Alle Fälle im Zeitraum (entscheidend: Erstgespräch & Fallende)

Schwerpunkt der Beratung	Anzahl	Anteil
keine Angabe		0,00 %
§ 28 vorrangig mit Fam. (Eltern, Kind)	301	69,20 %
§ 28 vorrangig mit jung. Menschen (auch § 41)	18	4,14 %
§ 28 vorrangig mit Eltern (zus. od. einzeln)	116	26,67 %
Summe	435	100,00 %

Der Anteil der Beteiligung mehrerer Familienmitglieder im Beratungsprozess setzte sich wie im Vorjahr bei ca. 69% fort. (2016 noch → 51%).

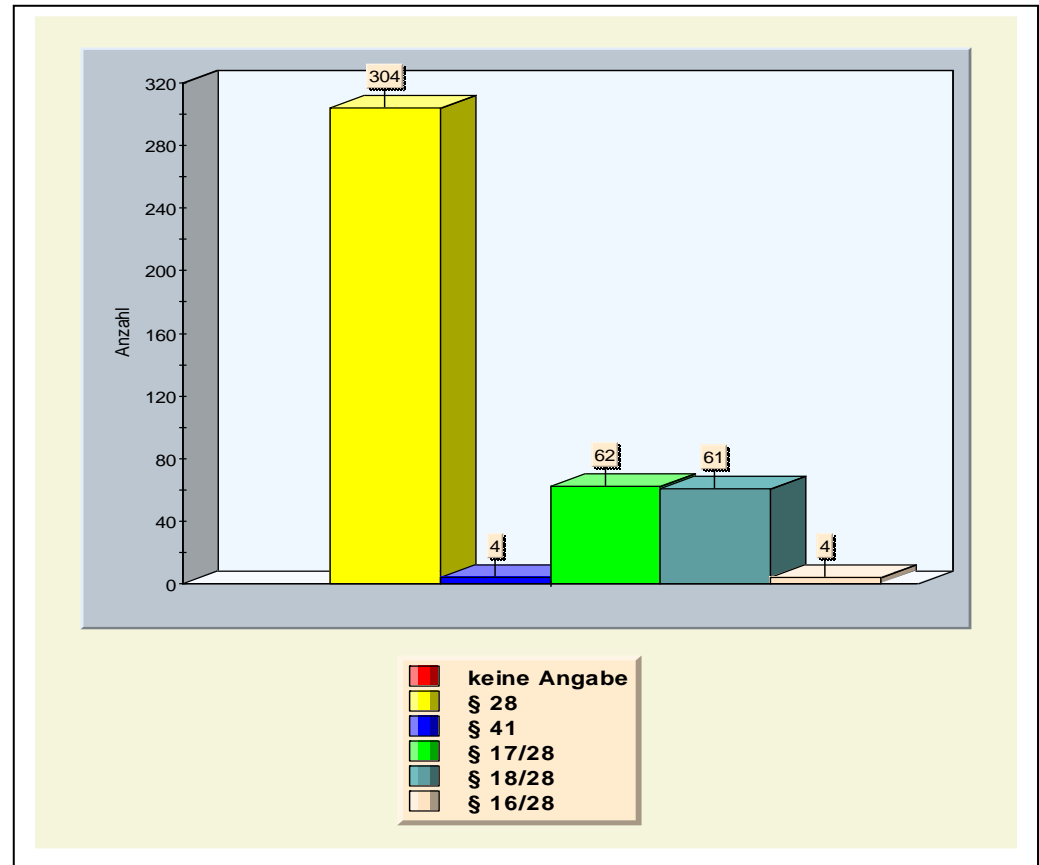


Angaben zum Beginn der Hilfe - Beratungsart
Statistik über die Fälle im Zeitraum 01.01.2020 bis 31.12.2020

Berücksichtigte Fälle: Alle Fälle im Zeitraum (entscheidend: Erstgespräch & Fallende)

Beratungsart	Anzahl	Anteil
keine Angabe		0,00 %
§ 28 SGB VIII (Beratung für Kinder, Jugendliche, Eltern/Familien)	304	69,89 %
§ 41 SGB VIII (Hilfe für junge Volljährige)	4	0,92 %
§ 17/28 SGB VIII (Trennungs-/Scheidungsberatung)	62	14,25 %
§ 18/28§ 18/28 SGB VIII (Fragen zur Personensorge, Besuchs- und Umgangsfragen/-regelungen, Umgangsbegleitungen)	61	14,02 %
§ 16/28§ 18/28 SGB VIII (Fragen zur Personensorge, Besuchs- und Umgangsfragen/-regelungen, Umgangsbegleitungen)	4	0,92 %
Summe	435	100,00 %

Nach wie vor entfallen ca. 2/3 der Beratungen auf die Zuordnung nach § 28 SGB VIII entsprechend der gesetzlich vorrangigen Aufgabenzuweisung der Beratungsstelle. Weitere Aufgaben sind immer in Verbindung mit § 28 SGB VIII zu sehen und zu interpretieren, da die inhaltliche Thematik stets die Gesamtfamilie berührt.



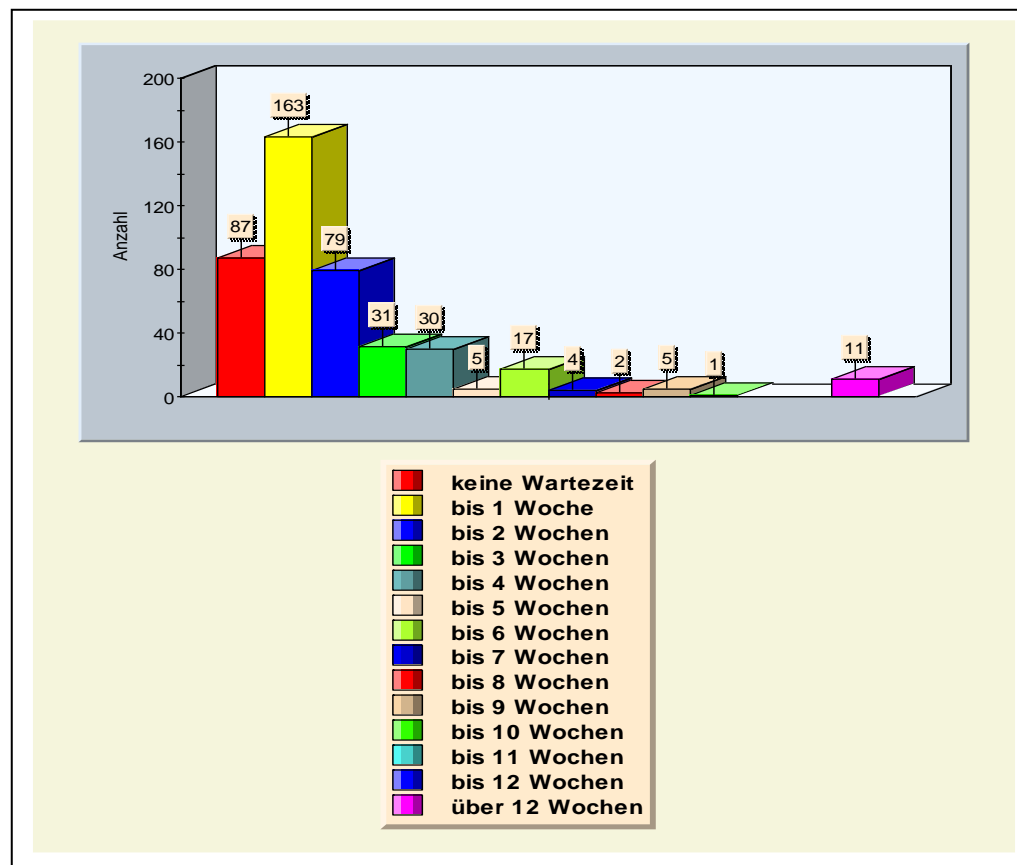
Angaben zum Beginn der Hilfe - Wartezeiten bis zum ersten Beratungskontakt

Statistik über die Fälle im Zeitraum 01.01.2020 bis 31.12.2020

Berücksichtigte Fälle: Alle Fälle im Zeitraum (entscheidend: Erstgespräch & Fallende)

Wartezeiten wochenweise Beratungskontakt	Anzahl	Anteil
keine Wartezeit	87	20,00 %
bis 1 Woche	163	37,47 %
bis 2 Wochen	79	18,16 %
bis 3 Wochen	31	7,13 %
bis 4 Wochen	30	6,90 %
bis 5 Wochen	5	1,15 %
bis 6 Wochen	17	3,91 %
bis 7 Wochen	4	0,92 %
bis 8 Wochen	2	0,46 %
bis 9 Wochen	5	1,15 %
bis 10 Wochen	1	0,23 %
bis 11 Wochen		0,00 %
bis 12 Wochen		0,00 %
über 12 Wochen	11	2,53 %
Summe	435	100,00 %

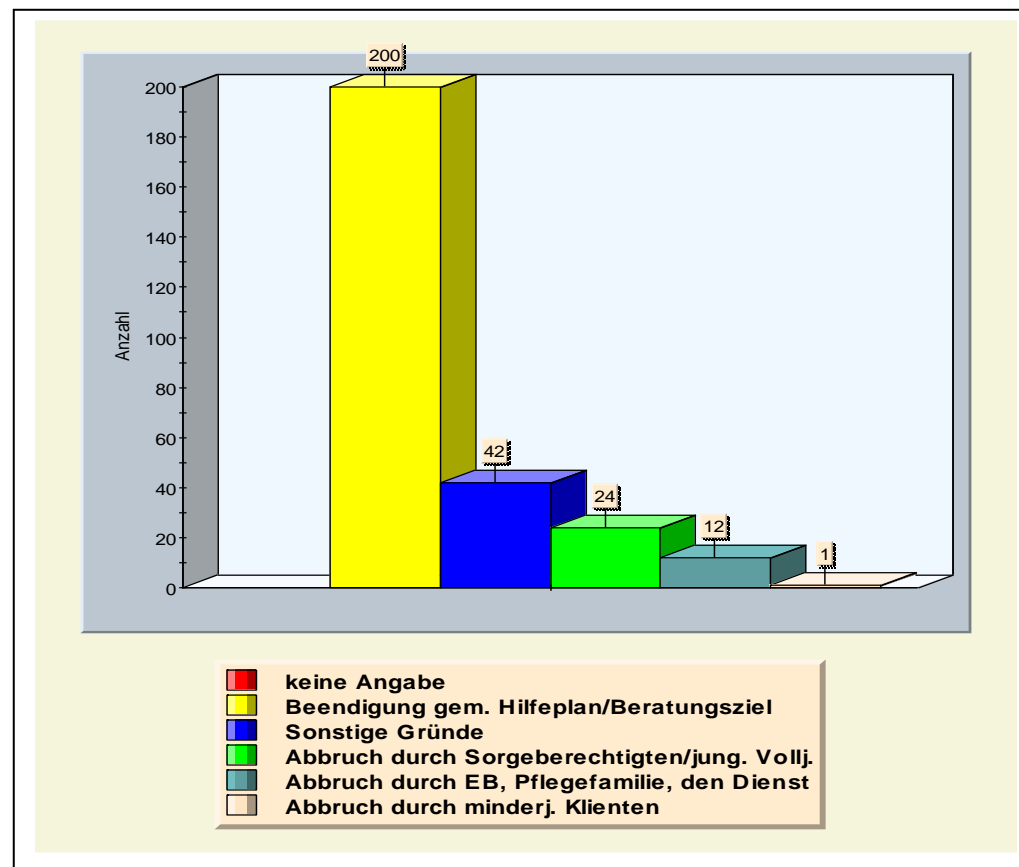
Fast 90% der Klienten erhielten nach Anmeldung innerhalb von 4 Wochen einen Gesprächstermin; Vergleich 2017: 68% / 2018: 74% / 2019: 81%. Längere Wartezeiten ergeben sich meist durch gegenseitig schwierige Erreichbarkeiten oder auch Terminfindungsprobleme der Ratsuchenden.



Angaben zum Ende der Hilfe - Gründe für Ende der Beratung
Statistik über die Fälle im Zeitraum 01.01.2020 bis 31.12.2020
Berücksichtigte Fälle: Beendete Fälle im Zeitraum (entscheidend: Fallende)

Gründe für Beendigung der Hilfen	Anzahl	Anteil
keine Angabe		0,00 %
Beendigung gem. Hilfeplan/Beratungsziel	200	71,68 %
Sonstige Gründe	42	15,05 %
Abbruch durch Sorgeberechtigten/jung. Vollj.	24	8,60 %
Abbruch durch EB, Pflegefamilie, den Dienst	12	4,30 %
Abbruch durch minderj. Klienten	1	0,36 %
Summe	279	100,00 %

Nach der Abschlussquote mit erreichtem Beratungsziel von ca. 71% im Jahr 2016, sank diese 2017 um 14% auf ca. 57%, stieg 2018 wieder an auf 63% und erhöhte sich 2019 auf 76%. 2020 71% ein ähnliches Ergebnis wie im Vorjahr. Unter der Kategorie „Sonstige Gründe“ sind u. a. Zuständigkeitswechsel, Weiterverweisung an andere Therapeuten, stationäre Weiterbehandlung, etc. verborgen.



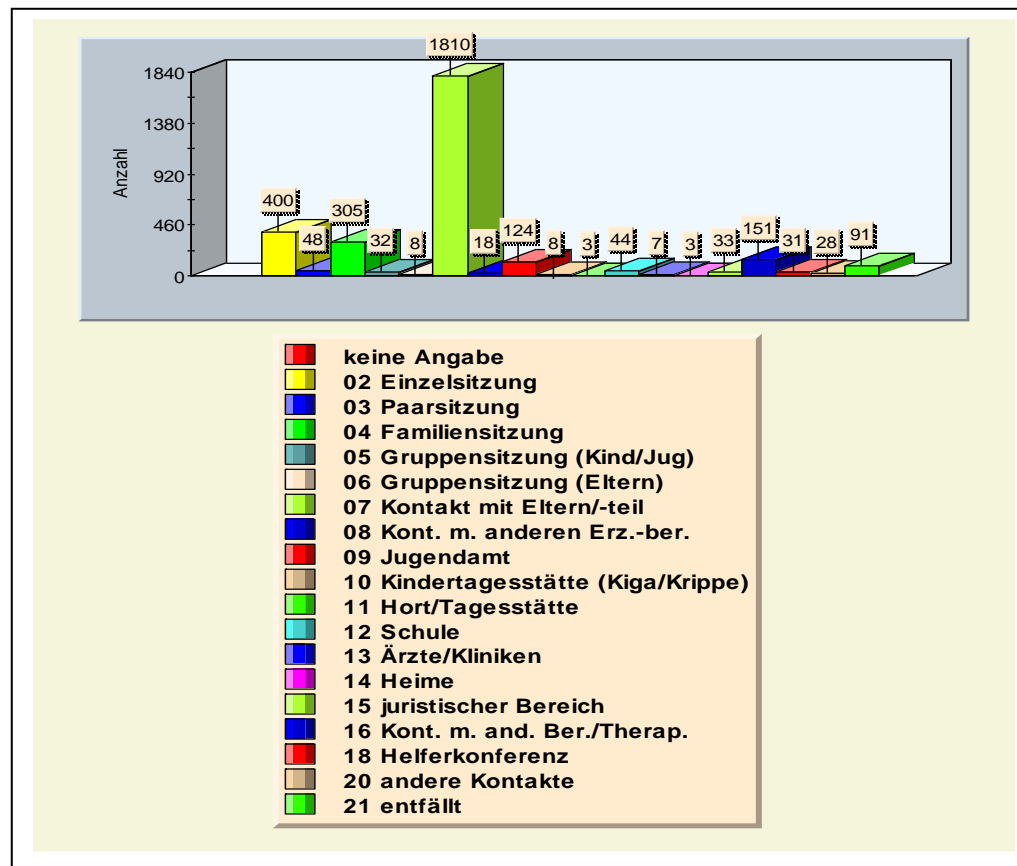
Form der Beratung Einzelfall – Anzahl

Statistik über die Leistungen im Zeitraum 01.01.2020 bis 31.12.2020

Berücksichtigte Fälle: Alle Fälle im Zeitraum

Leistung - 2	Anzahl	Anteil
keine Angabe		0,00 %
02 Einzelsitzung	(VJ 517) 400	12,72 %
03 Paarsitzung	48	1,53 %
04 Familiensitzung	(VJ 538) 305	9,70 %
05 Gruppensitzung (Kind/Jug)	(VJ 132) 32	1,02 %
06 Gruppensitzung (Eltern)	8	0,25 %
07 Kontakt mit Eltern/-teil	(VJ1234) 1810	57,57 %
08 Kont. m. anderen Erz.-ber.	18	0,57 %
09 Jugendamt	(VJ 70) 124	3,94 %
10 Kindertagesstätte (Kiga/Krippe)	8	0,25 %
11 Hort/Tagesstätte	3	0,10 %
12 Schule	44	1,40 %
13 Ärzte/Kliniken	7	0,22 %
14 Heime	3	0,10 %
15 juristischer Bereich	33	1,05 %
16 Kont. m. and. Ber./Therap.	(VJ 134) 151	4,80 %
18 Helferkonferenz	31	0,99 %
20 andere Kontakte	(VJ 7) 28	0,89 %
21 entfällt	(VJ 132) 91	2,89 %
Summe	(VJ 2996) 3144	100,00 %

(Kennzeichnung gelb u. rot = Anstieg, grün = Rückgang)



Dargestellt wird die Anzahl der Fach-/Fallkontakte (keine zeitliche Erfassung). Kurzzeitberatung und Onlineberatung ist hier nicht erfasst.

Die Einzelsitzungen mit Kindern waren bereits 2019 bewusst rückläufig, mit dem Hintergrund intensiver mit der Gesamtfamilie zu arbeiten, was auch im vorletzten Jahr durch einen Anstieg der Sitzungen erreicht wurde. 2020 kam es durch Kontakteinschränkungen im Rahmen eines Familiensettings zu weniger Fachkontakten, allerdings zugunsten stark angestiegener Kontakte mit Eltern/-teilen. Gruppensitzungen mit Kindern fielen weitestgehend aus. Die Kooperationskontakte mit dem Jugendamt und anderen Therapeuten waren 2020 häufiger als im Vorjahr. Ausgefallene Termine waren 2020 rückläufig. Die Gesamtanzahl der Fach-/Fallkontakte erhöhte sich um 148.

Tätigkeiten Einzelfall – Anzahl

Statistik über die Leistungen im Zeitraum 01.01.2020 bis 31.12.2020

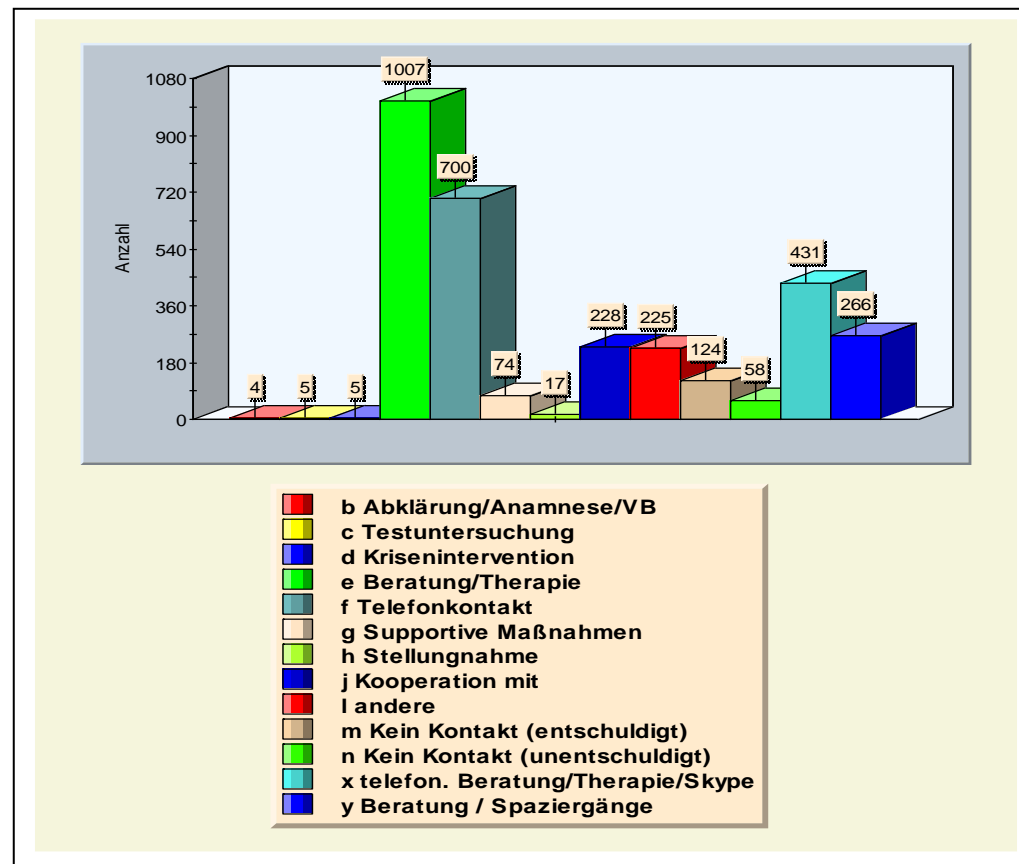
Berücksichtigte Fälle: Alle Fälle im Zeitraum

Leistung	Anzahl	Anteil
b Abklärung/Anamnese/VB	4	0,13 %
c Testuntersuchung	5	0,16 %
d Krisenintervention	5	0,16 %
e Beratung/Therapie=Fälle vor Corona(16.03.20) angemeldet bzw. in Beratung	1007	32,03 %
f Telefonkontakt	700	22,26 %
g Supportive Maßnahmen, i.d.R. Begleitete Umgänge	(VJ 158) 74	2,35 %
h Stellungnahme	17	0,54 %
j Kooperation mit	228	7,25 %
l andere	(VJ 125)225	7,16 %
m Kein Kontakt (entschuldigt)	124	3,94 %
n Kein Kontakt (unentschuldigt)	58	1,84 %
x telefon. Beratung/Video=Neufall Corona ab 16.03 20	431	13,71 %
y Beratung / Spaziergänge=Neufall Corona ab 16.03 20	266	8,46 %
Summe	(VJ 2996) 3144	100,00 %

Gelbe Kennzeichnung = Summe der Tätigkeiten in der Fach-Beratung

Die Beratung wurde ab Corona verstärkt auf Telefon-/ Videoberatung und Spaziergänge verlagert, um die face-to-face Kontakte in der Beratungsstelle zu mindern. Die Anzahl der Beratungstätigkeiten zeigt in der Summe gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung, entsprechend der Anzahl der Form der Beratung (siehe vorhergehende Grafik).

Die Anzahl der Tätigkeiten oder der Form der Beratungen bildet nicht die Länge und Dauer/Menge der Beratungs-/Verrechnungs-/Zeiteinheit der einzelnen Beratungssitzungen ab. (Zahlen hierzu liegen höher, sind nicht aufgeführt).



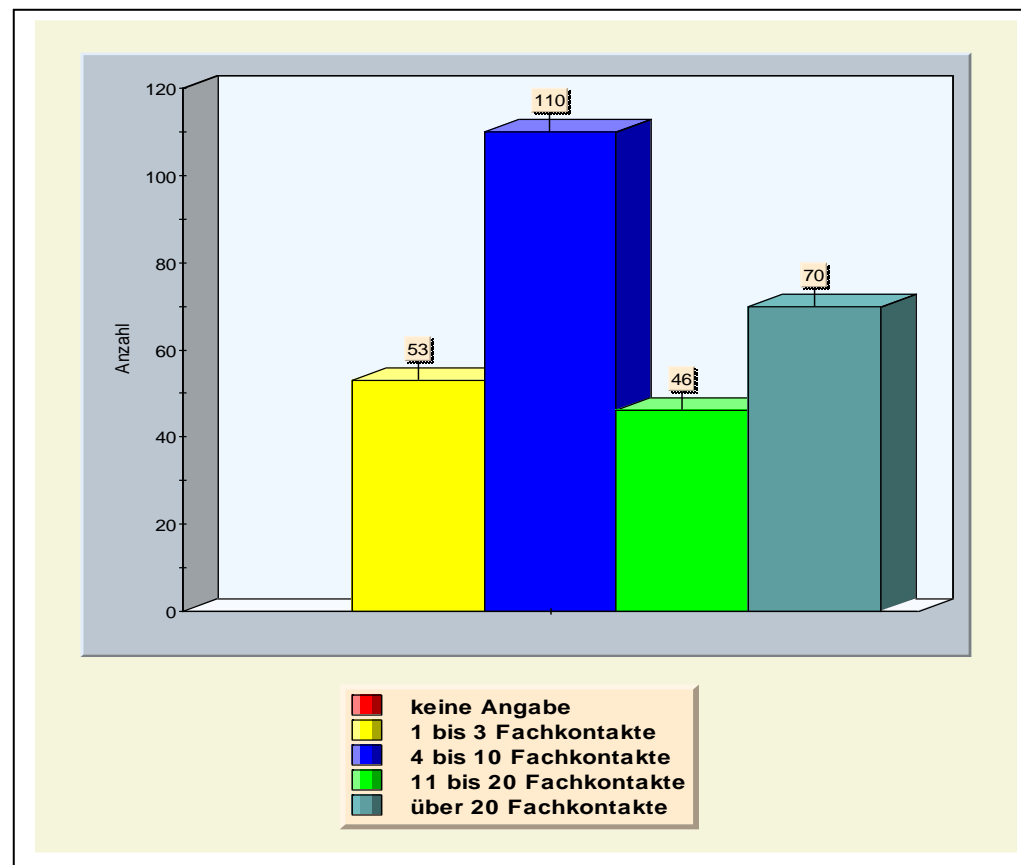
Dauer der Beratungen

Statistik über die Fälle im Zeitraum 01.01.2020 bis 31.12.2020

Berücksichtigte Fälle: Beendete Fälle im Zeitraum (entscheidend: Fallende)

Anzahl Fachkontakte	Anzahl	Anteil
keine Angabe		0,00 %
1 bis 3 Fachkontakte	53	19,00 %
4 bis 10 Fachkontakte	110	39,43 %
11 bis 20 Fachkontakte	46	16,49 %
über 20 Fachkontakte	70	25,09 %
Summe	279	100,00 %

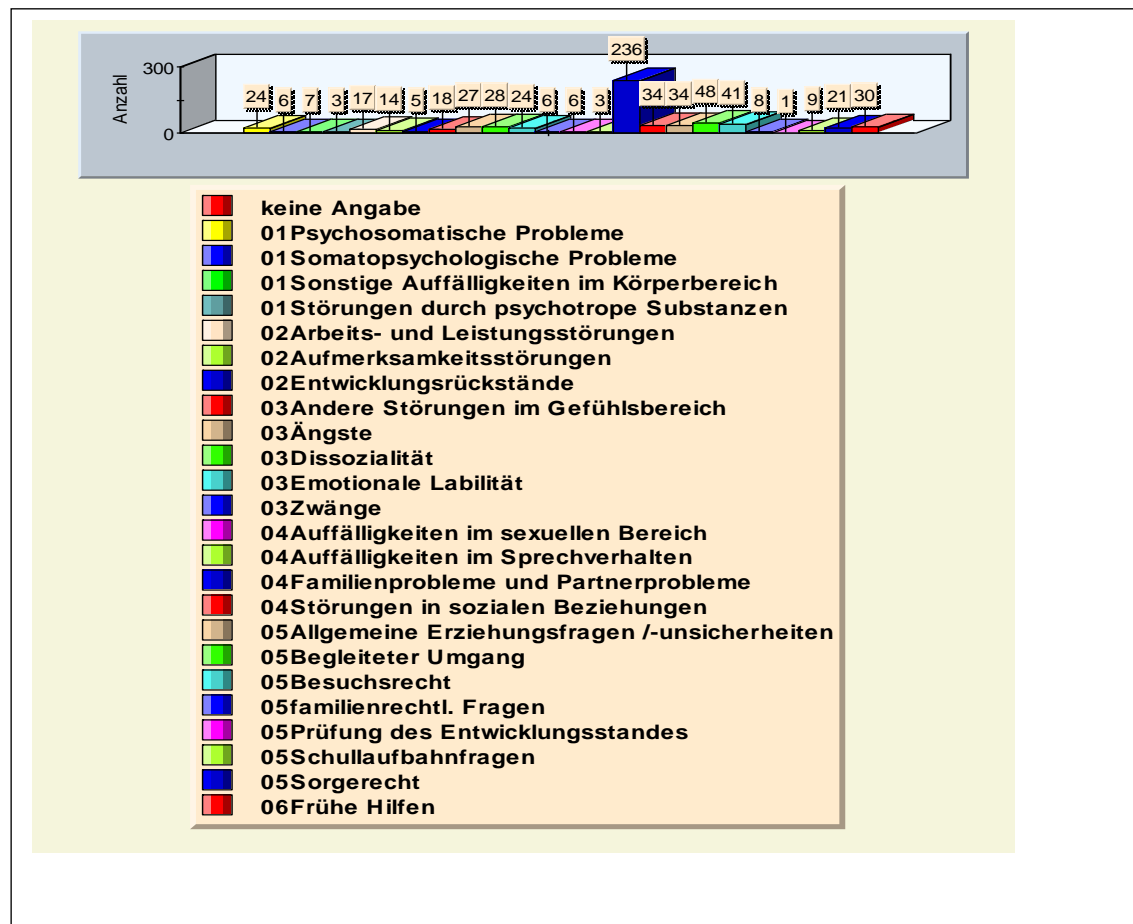
In den letzten Jahren zeigt sich ein Anstieg langfristiger Kontakte über 20 Fachkontakte. Ca. 40% der Fälle konnten nach 4 bis 10 Kontakten/Sitzungen beendet werden.



Beratungsanlässe/-gründe nach Kategorien (bis zu 3 Gründe je Fall möglich, deshalb mehr Nennungen als Gesamtfallzahl)

Zeitraum 2020 (nach Code3)

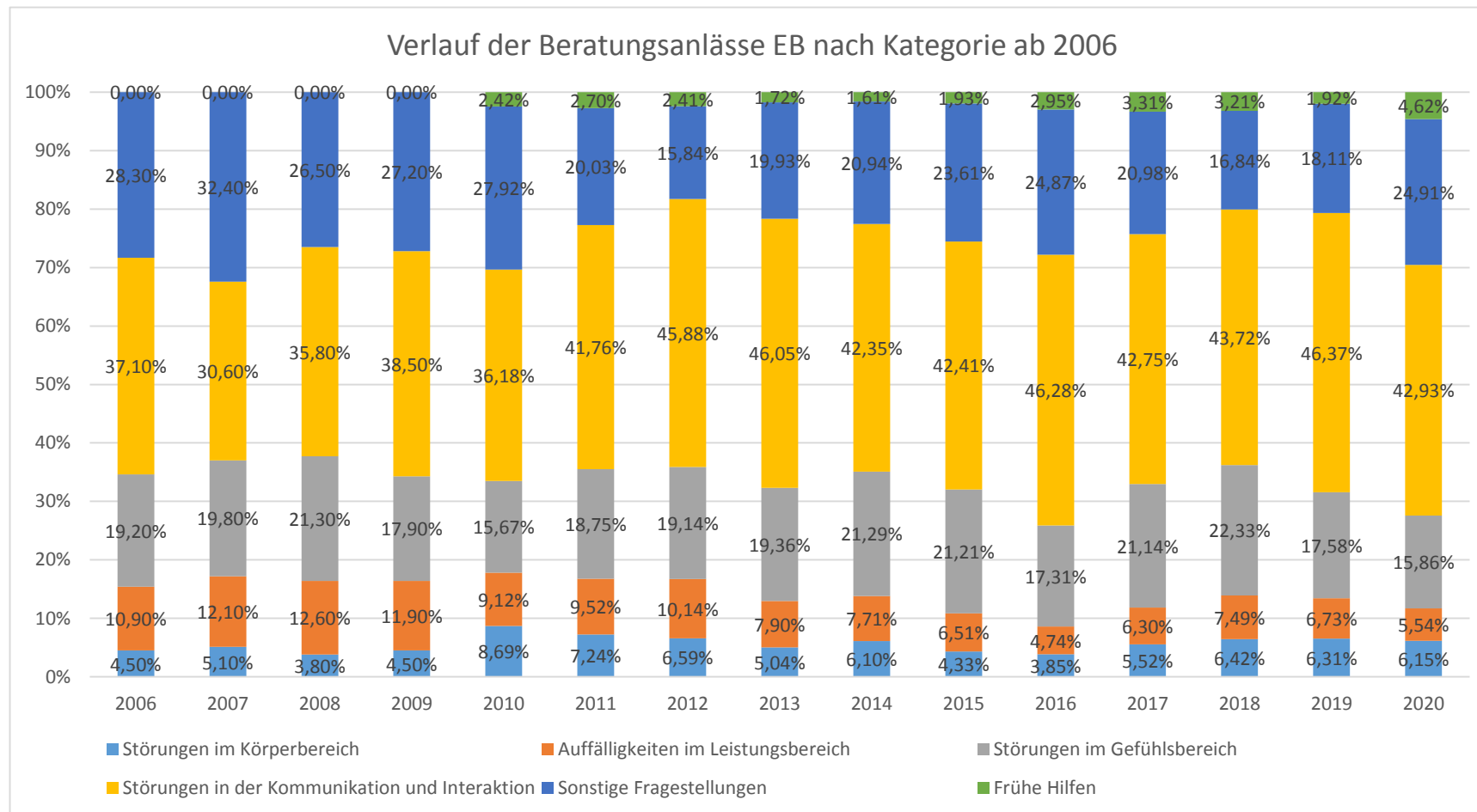
Beratungsanlässe nach Code3	Anzahl	Anteil
keine Angabe		0,00 %
Störungen im Körperbereich	40	6,15 %
01 Psychosomatische Probleme	24	3,69 %
01 Somatopsychologische Probleme	6	0,92 %
01 Sonstige Auffälligkeiten im Körperbereich	7	1,08 %
01 Störungen durch psychotrope Substanzen	3	0,46 %
Auffälligkeiten im Leistungsbereich	36	5,54 %
02 Arbeits- und Leistungsstörungen	17	2,62 %
02 Aufmerksamkeitsstörungen	14	2,15 %
02 Entwicklungsrückstände	5	0,77 %
Störungen im Gefühlsbereich	103	15,85 %
03 Andere Störungen im Gefühlsbereich	18	2,77 %
03 Ängste	27	4,15 %
03 Dissozialität	28	4,31 %
03 Emotionale Labilität	24	3,69 %
03 Zwänge	6	0,92 %
Störungen der Kommunikation und Interaktion	279	42,93 %
04 Auffälligkeiten im sexuellen Bereich	6	0,92 %
04 Auffälligkeiten im Sprechverhalten	3	0,46 %
04 Familienprobleme und Partnerprobleme	236	36,31 %
04 Störungen in sozialen Beziehungen	34	5,23 %
Sonstige Fragestellungen	162	24,91 %
05 Allg. Erziehungsfragen, -unsicherheit und besondere Fragestellungen	34	5,23 %
05 Besuchsrecht	41	6,31 %
05 Begleiteter Umgang	48	7,38 %
05 Sorgerecht	21	3,23 %
05 Schullaufbahnfragen	9	1,38 %
05 familienrechtl. Fragen	8	1,23 %
05 Prüfung des Entwicklungsstandes	1	0,15 %
Frühe Hilfen	30	4,62 %
06 Regulationsstörungen	30	4,62 %
Summe	650	100,00 %



Familien- und Partnerprobleme als Einzelnennung treten gravierend hervor. Störungen der Kommunikation und Interaktion mit 43% größter Indikator.

Verlauf der Beratungsanlässe/-gründe nach Kategorien 2006-2020

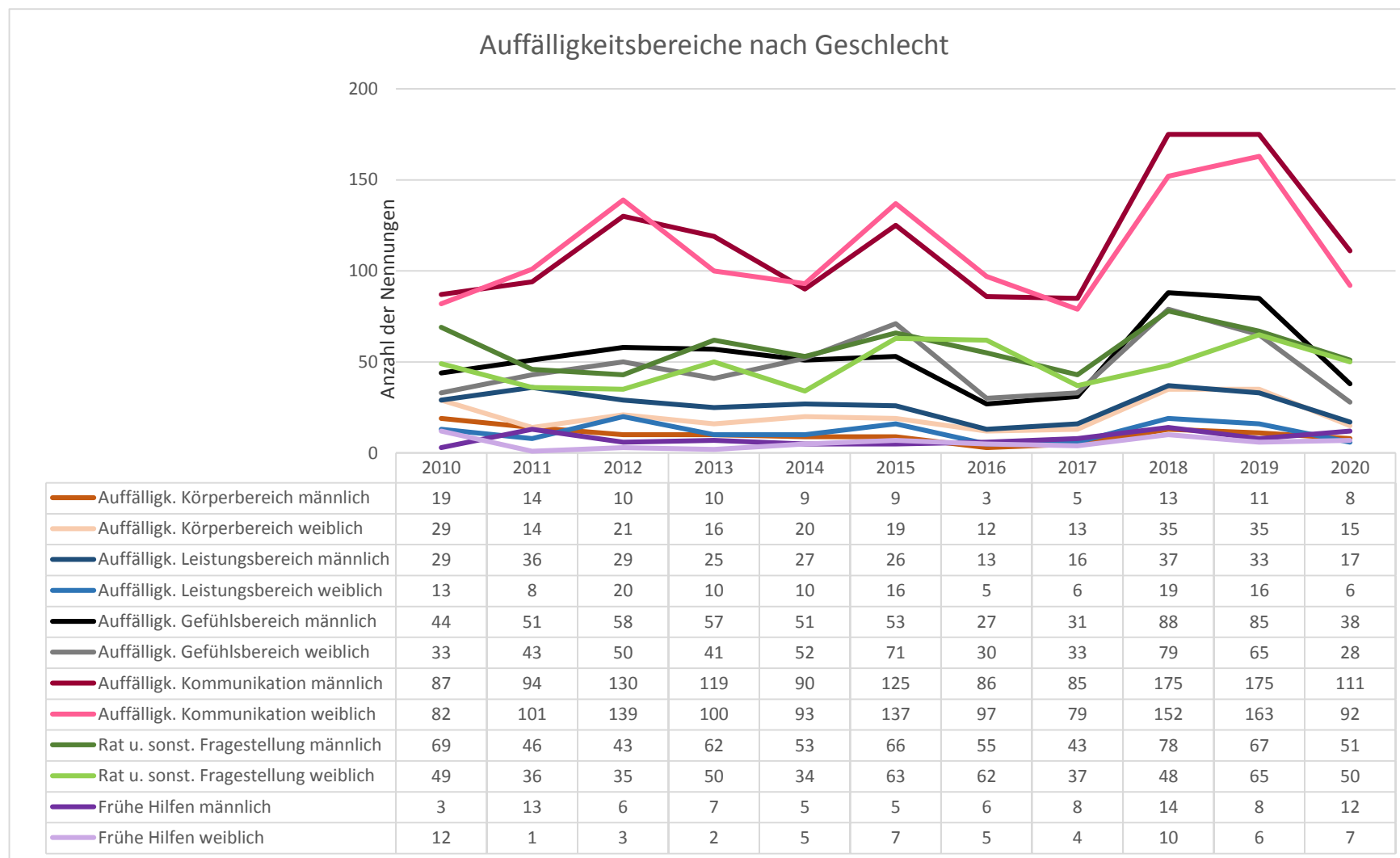
Auswertung: alle Nennungen-prozentueller Anteil jährlich



Deutlicher stetiger Überhang der Nennungen im Störungsbereich der Kommunikation und Interaktion. Frühe Hilfen/Regulationsstörungen wurden erst ab 2010 gesondert erfasst; 2020 → Fallzunahme, höchstwahrscheinlich durch die 14tägige Sprechstunde in der Kinderarztpraxis im MVZ, d. h. Klientenvermittlung vor Ort.

Verteilung der Gründe/Anlässe/Auffälligkeiten nach Bereichen im Zeitraum: 2010-2020

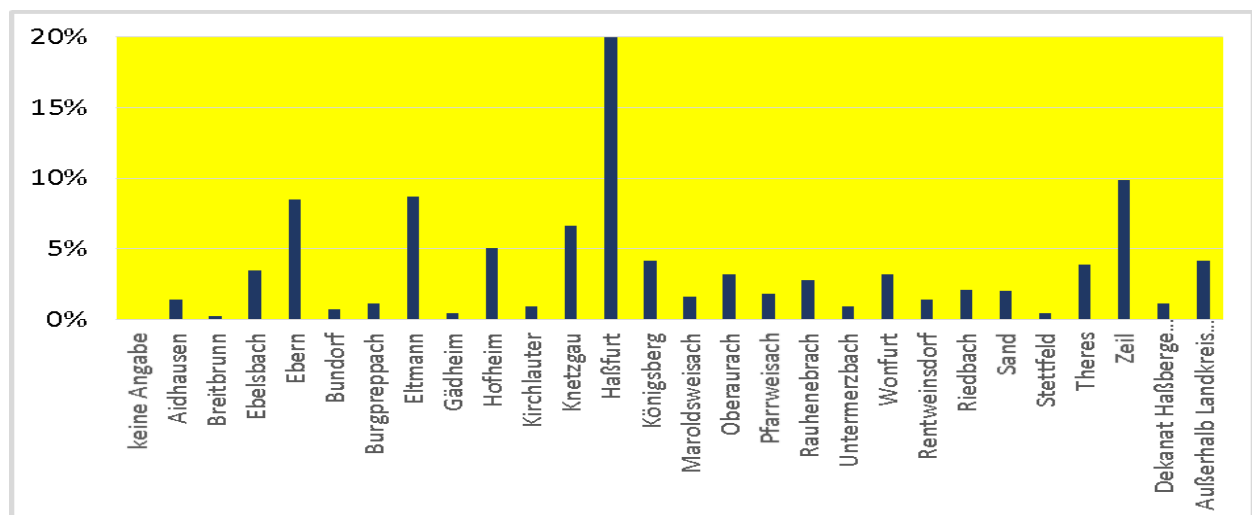
nur 1. Hauptgrund, Vergleich Anzahl männlich / weiblich



Ein Vergleich der Gründe/Anlässe/Auffälligkeiten nach Geschlecht zeigt im Bereich **Kommunikation** zunächst einen steten Wechsel in der Anzahl weiblicher und männlicher Nennungen, 2015 auf 2016 konstant mit mehr weiblichen Nennungen. Ab 2017 ein Wechsel zu wiederum einer höheren Anzahl männlicher Nennungen. Seither ein Überhang männlicher Nennungen. Im Bereich **Gefühl** ist ab 2014 eine Annäherung/Gleichstand und ab 2015 ein Wechsel zu mehr weiblichen Nennungen im Gegensatz zu den Vorjahren abgebildet. Dies setzte sich auch 2016/17 fort, allerdings mit stärkerer Annäherung/Verringerung weiblicher Nennungen an die männlichen. Ab 2018 zählten wir fortsetzend mehr männliche Nennungen. Der Bereich **Rat und sonstige Fragestellung** listet seit 2010 konstant mehr männliche Nennungen, in 2015 dann eine fast ausgeglichene Anzahl der Geschlechter, 2016 schließlich erstmals mehr Nachfrage bezüglich weiblicher Klientinnen, 2017 dann wieder ein Wechsel zu mehr männlichen Klienten, ab 2019 u. 2020 fast ausgeglichenes Ergebnis. Der Bereich **Leistungs-, Arbeits- und Motivationsverhalten** stellt im Verlauf im Durchschnitt weiterhin über doppelt so viele Nennungen an männlichen Klienten als weibliche dar. **Im Körperbereich** ergeben sich konstant, außer 2011, mehr weibliche Nennungen als männliche. Der Anteil der Geschlechter bei den **Frühen Hilfen** bildet im wesentlichen Verlauf einen Überhang an männlichen Nennungen ab.

Klientenaufteilung nach Großgemeinden, Dekanatszugehörigkeit, außerhalb Landkreis
Alle Fälle im Zeitraum 2020

Orte der Hauptadresse	Anzahl	Anteil
keine Angabe		0,00%
97491 Aidhausen	6	1,38%
96151 Breitbrunn	1	0,23%
97500 Ebelsbach	15	3,44%
96106 Ebern	37	8,49%
97494 Bundorf	3	0,69%
97496 Burgpreppach	5	1,15%
97483 Eltmann	38	8,72%
97503 Gädheim	2	0,46%
97461 Hofheim	22	5,05%
96166 Kirchlauter	4	0,92%
97478 Knetzgau	29	6,65%
97437 Haßfurt	87	19,96%
97486 Königsberg	18	4,13%
96126 Maroldsweisach	7	1,61%
97514 Oberaurach	14	3,22%
95176 Pfarrweisach	8	1,84%
96181 Rauhenebrach	12	2,76%
96190 Untermerzbach	4	0,92%
97539 Wönfurt	14	3,22%
96184 Rentweinsdorf	6	1,38%
97519 Riedbach	9	2,07%
97522 Sand	9	2,06%
96188 Stettfeld	2	0,46%
97531 Theres	17	3,90%
97475 Zeil	43	9,86%
Dekanat Haßberge (Baunach, Gerach, Lauter, Reckendorf)	5	1,15%
Außerhalb Landkreis angrenzend	18	4,14%
Gesamt	435	100,0%



Ergänzende statistische Daten: Familienmitglieder/Geschwister

Die Gesamtzahl der an den Beratungen aller Fälle in direktem Kontakt **beteiligten Familienmitglieder betrug 904 Personen.**

Die Gesamtzahl der an den Beratungen aller Fälle beteiligten Personen **außerhalb der Familien betrug 151 Personen.**

Geschwisteranzahl:

Auf 435 angemeldete Kinder und Jugendliche (ohne Online- und Kurzzeitberatungsfälle) ergab sich folgende Geschwisterverteilung:

Auf 435 Kinder entfallen 601 Geschwister, d. h., dass im Rahmen der systemisch orientierten Familienarbeit/Fallarbeit indirekt 1036 Kinder erreicht wurden; an der Beratung direkt beteiligte Familienmitglieder und angemeldete Kinder ergeben 1339 Personen. (ohne Kurzzeit- und Onlineberatung – 58 Fälle)

Anzahl Geschwister	Anzahl	Anteil
0	94	21,61 %
1	181	41,61 %
2	93	21,38 %
3	44	10,11 %
4	18	4,14 %
5	2	0,46 %
6	1	0,23 %
7	2	0,46 %
Summe	435	100,00 %

